

1911

JUGEND

Nr. 15





Paul Horst-Schulze (Leipzig)

Der frühe Pflüger

Noch rüttelte des jungen Morgens Hand
Vergebens an den Pforten dieser Erde,
Da ging ein Pflug schon durch das
dunkle Land,
Gemächlich schritten Bauer hin und Pferde.
Dem Tag entgegen stiegen sie bergan,
Es platzten auf der Tiere Bug die Zügel.
Jetzt hob vom Himmel schwarz sich
das Gespann,
Dann sank es, langsam schwundend,
hinterm Hügel.

Im Osten aber wuchs ein bläser Spalt,
Durch den des Lichtes erste Boten quollen.
Es kam der Tag mit siegenden Gewalt,
Not blühten auf die frischgebrochenen Schollen.
Und als schon durch des Himmels offnes Tor
Die frischen Morgenwinde brausend stoben,
Stieg wiederlebend das Gespann empor,
Vom Dampf des Alkropsfeude zart umwoben.

Doch wie am Horizonte Mann und Ross
Allmählich wuchsen überm Hügelland,
Verlornte das Gewalt, das sie umfloss,
In lichtes Gold der Morgenröte Flamme.

Margarete Lech

Erinnerung

Nun sprudeln wieder, wild und bunt,
Die Kräuter aus dem warmen Grund.
Ich liege so im hohen Gras
Und finde viel, und weiß nicht was.
Noch hebt mein Herz von einem Klang
Der ihm entstie und dann verschwand.
O Himmel, strahle nicht so blau,
Glänke nicht so, du bunte Hu!
Sie lag hier einst, so blond und rot.
Du lebst nicht, Welt, jetzt bist du tot!
Und ich bin tot, und ich bin stumm,
Und nur ein Klingen noch geht um.
Das ist der Klang von dir und mir,
Der jetzt verloren durchs Neuer.

Bernhard Flemes

Schneiders nach Christus

Komm doch endlich einmal wieder,
Alle sind des Wanderns müd . . .
Doch wie helle Siegeslieder
Fröhlich durch die Seelen zieht!

In des Reiches Tempelnischen
Schachert es wie auf dem Markt,
Hau mit Strichen du dazwischen,
Dass dein Geist und Werk erstärkt!

Max Beurer

Die arme kleine Fellahfrau

Von Hafis el Chawage

Nun stand sie draußen vor dem Dorfe und
schauts hilflos in die weite Welt. Er hatte sie
fortgeschickt, ihr Mann, fort, heim — wohin sie
wollte. Und zu Pfiafer hatte er ihr noch mit-
gegeben für den Weg. Er war nicht böse ge-
geben mit ihr und hatte sie wenig geschlagen;
aber, sie hatte es schon lange gemerkt: Er hatte

genug von ihr!
Und heute morgen war der Schek¹ gekommen
mit dem Schek el masum², und sie hatten ge-
murmet und geschröben und dann hatte ihr
Mann die schrecklichen Worte gefrohd:
„Rüsch! talatik!“ — — „Geh! Ich ver-
schieße Dich! —“

Sie hatte ihre Siebsachen in eine alte Habara
gepackt und ihren kleinen Mors geküßt, bis er
zu scheien begann, und dann war sie gegangen.
— Sie raffte sich auf und schritt langsam dahin.
Sie mühte sich nach Helwan hinauf, beim großen
Palmbaum vorbei, drei Stunden durch die Wüste;
dort musste sie zur Eisenbahn, der selben, mit der
sie gekommen war, vor zehn Jahren, nach der
Hochzeit, und wo die Eisenbahn nicht weiter ginge,
dort wäre Mass-el-Kahira³ — so hatte ihr Mann
gesagt — da müsse sie aufsteigen und hinüber-
gehen zum großen Bahnhof, und wieder eine
Karte kaufen beim Esendi und — ja —
und — das übrige hatte sie vergessen. Wie
hieß das nur?

Sie quälte sich um den Namen und konnte
ihn nicht finden. Und sie ging weiter in den
glühenden Hüttag hinein; der Sand brannte, die
weissen Felsen sprühten Feuer und die Luft zitterte

und glimmierte, daß man die Augen schließen
mußte. Wie hiess doch nur der Name? —
Dann fel ihr ein, daß sie dem kleinen Mors da-
heim Eressus⁴ verprochen hatte und sie wollte
umkehren; ach! sie durste ja nicht mehr zurück!
Heute nicht und morgen nicht und nie, nie mehr!
Heute nicht und morgen nicht und nie, nie mehr!

Da begann sie leise zu weinen. Sie hatte schon

so viel geweint und ihre Augen brannten.

Es war keine Leidenschaft in diesem Weinen;
es war ein eintöniges, gleichmäßiges Klagen,
immer ein langer, hoher Ton und ein tiefer,
gurgelndes Schluchzen. So weinte sie und schrie

weiter.

Und die Sonne glühte und der Sand brannte
ihre Füße und die weissen Felsen sprühten Feuer.

Warum nur hatte er sie plötzlich fortgeschickt?
Sie hatte doch alles getan wie alle andern Frauen.
Ihre zwei Kamle getränk't, Wasser geholt vom
Nil, so viel sie brauchten, und Brot gebakken und
seine Wafferspeise gebracht, wenn er darnach ver-
langte, den kleinen Mors gewarnt, und alles,
alles, was einer Frau zunötig.

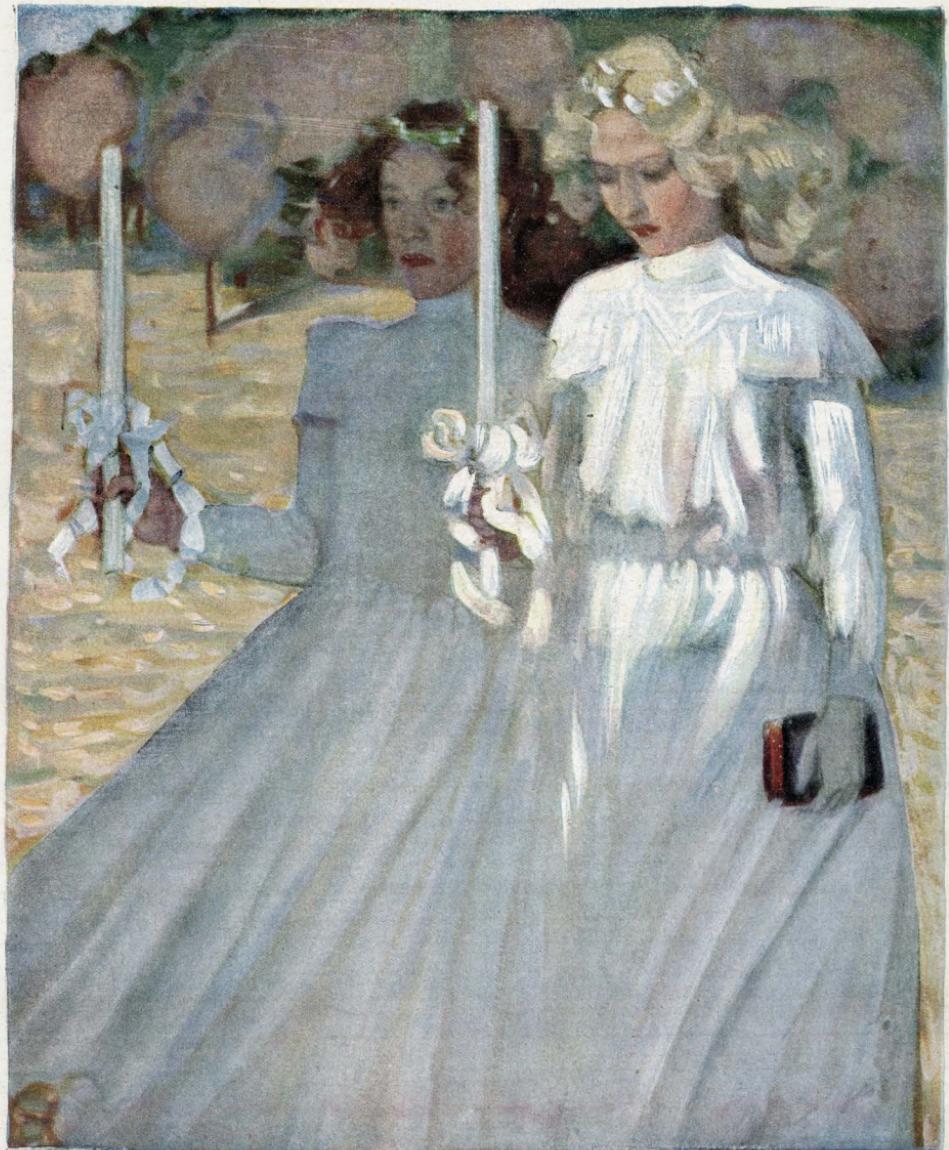
Warum? — Warum? — Sie kommt es nicht
ergründen. Das Denken war so schwer; sie war
es nicht gewöhnt. Sie schüttete den Kopf: Es
war so unerträglich, daß sie nun plötzlich fort-
mußte. Und der Name fel ihr nicht ein, der
Name des Ortes, wo sie austiegen mußte! Was
sollte sie dort? Ach ja! Von dort mußte sie
dann heimwandern zum Vater. Zum Vater?
Lebte denn denn noch? Er war schon so alt ge-
wesen, als sie fortgegangen war nach Kair-el-Elu,
mit ihrem Mann vor zehn Jahren. Und was
wird er sagen, wenn sie wiederkommt? Er hat
doch selbst kaum zu essen und die Mutter ist immer
krank und dann war da noch ihr blinder Bruder;
den hatte sie schon ganz vergessen gehabt.

Von fel ihr alles wieder ein. Was wird der
Vater sagen? Er wird sie wohl schlagen, weil sie
zurückschick't worden war. Er wird es ihr sicher
nicht glauben, daß sie nichts dazu getan hätte. Oh!
wie fit sich fühltete vor dem Vater und vor der
Reise und vor der großen Stadt, wo sie niemanden
kannte, und vor dem Leben der Welt, das sie nie
gelernt hatte.

Sie zog ihr schwarzes Kopftuch tief ins Ge-
sicht und schritt weiter. Ihre Füße waren schwer
und brannten so sehr. Da fel ein Schatten auf
ihren Weg. Als sie aufschrie, stand sie vor der
hohen Palme, die ihr als Wegezeichen angegeben
war. Sie hatte den einzigen Baum in der
Wüste oft gesehen, von den Hügeln von Kair-

¹⁾ Oberbürgermeister. ²⁾ Amtsrichter. ³⁾ Cairo.

⁴⁾ Sitzholzaufzug.



Palmsonntag

Elu aus, wenn sie mit dem kleinen Morfi dort oben gesessen hatte. Sie fauerte sich nieder am Fuße des Stammes zwischen harten, blaugrünen, spitzen Pfriemen, das Kinn auf die Knie gestützt, und starre in den gelben Sand. Und die Sonne sandte mitleidlos ihre fengenden Strahlen herab

auf das arme verwirrte Menschenkind. Sie dachte an gar nichts mehr; sie war des Denkens müde. Von Zeit zu Zeit erschütterte ein Schluchzen ihren Körper.

Und es kam der Abend, die Sonne verfunkt in einem Meere von purpurnem Glanze; dann kam

die Nachdämmerung, die alles erglühen ließ in gelbem Feuer, als wollte das Licht sich wehren gegen die Nacht. Die Nacht aber war die stärkere: Die Sterne begannen zu funfeln und die Dunkelheit flitterte hinunter an den violetten Bergen, direkt in den Himmel hinein; aus der Wüste

A. Fricke (München)



Die Schlossherrin

Nach einem Gemälde von Thomas Theodor Heine (München)

JUGEND

fam feuchend und sengend der Nachtwind gezogen und fühlte, weil er nicht ein Tröpflein Tan hatte, die Erde zu erquicken. Neugierig holt er das schwarze Tuch von dem Gesicht des einsamen Weibes unter der Palme und fröhlich miedig über die glühenden Wangen und die brennenden Augenliden der Verlaufenen. Sie aber schaft zusammen und erschauerte. Nun erst merkte sie, daß es Nacht und sie in der Wüste allein war.

Da kam die Angst getrotzen und preßte ihr aquästisches Herz zusammen und jagte ihre Pulse, daß sie hämmerten und pochten. Dann fiel ihr ein, wie ihr kleiner Mors nun allein liegen müßte; laut rief sie seinen Namen und begann wieder zu weinen. — Es klang schon so heiter, so müde, dieses Jammer! Und sie weinte und weinte, bis die Sterne wieder verblichen und die Wüste grau zu werden begann. Da wurde sie still vor Er schöpfung.

Im Osten kam die Sonne heraus. Nicht die liebliche, jugendliche, erquickende Sonne des Nordens mit Rosenblättern und funkelnden Tauchsmedien, nein, eine graumalte, strahlentanzlose, gelblichtweiße Sonne, die müde und verdrosten ihr verlengendes Tagewerk begann. Über dem Sande begann es wieder zu zittern und zu flimmern und die weißen Gellen sprühten Feuer.

Unter der Palme fauerte das Fellahweib und schünte leise. Es war alles so sonderbar um sie her! Alles rot und von kleinen, tanzenden Flammen umspielt. Neben ihr saß plötzlich ihr Vater und rauchte seine Wasserpefe; sein linker Zunge zuckte, so wie er es immer tat, wenn er zornig war. Er sprach nicht und war so groß, groß wie ein Berg. Und dann, plötzlich, war er wieder weg, aber hinter ihr hörte sie viele, viele Menschen gehen mit Kamelen und Schafen. Sie sprachen nicht und sangen nicht, waren stumm wie der Vater. Man konnte sie auch nicht sehen, nur immer hören. Wie sie sich fürchtete! Kein Ende des Zuges, immer mehr und mehr. Und die roten Flammen wurden höher — kamen näher — sie läßt ihre verzehrte Glut und konnte nicht fort; denn ihre Glieder waren schwer wie Blei. Da schrie sie heiser auf, wie ein sterbendes Tier.

Und auf den unerbittlichen Strahlen der Sonne kam mitleidvoll der Todessiegel geflossen und nahm die arme, kleine, verzehrlückte Seele mit sich, die da unter dem Palmenbaum so verlassen gerungen hatte mit dem Jammer der Welt.

Liebe Jugend!

Die grau Pastor fährt für einen Tag über Land und läßt ihrem sehr streunten Gatten vor der Abreise noch sehr dringend ein, ihre drei Pröhrlinge doch jetzt um sieher Uhr zu Bett zu bringen. Als die grau Pastor am Abend wieder nach Hause kommt, sagt ihr Gatte: „Meine Liebe, es war schrecklich, eins von den Kindern hat durchaus nicht ins Bett gewollt.“ Die grau Pastor geht ins Kinderzimmer und findet — vier Kinder gehen in den Betten. Das vierte war der Junge des Nachbars.

Derselbe Pastor fährt einmal zu einer Versammlung in eine fremde Stadt. Auf dem Wege bemerkte er plötzlich zu seinem Schrecken, daß er den Namen der Stadt total vergessen hat. Er springt aus dem Zug und telegraphiert seiner Frau: „Wohin fahre ich?“ Und empfängt nach einer halben Stunde folgende Antwort: „Sich auf Deiner Fahrtkarte nach.“

Der Ueberzieher

Ich hatte mir also einen Ueberzieher gekauft. Es dauerte drei Tage, bis man ihn färbt, und vierzehn Tage, bis ein Kgl. Polizeisommissär bei mir vorschreibt:

„Gut Morgen, Herr Kunstmälzer!“

Aber über meinen Ueberzieher wußte er nichts zu melden. Dagegen verlangte er ein Stoffmäppchen. Das hatte ich nicht.

„Sie kann kein Recht? Ja, was kann das noch? wann Ihnen einen Triangel hineinreißt? Oder wann Ihnen ein Hund in den Ueberzähler steigt? Oder wann er amal durchgewetzt ist an der Oelleib?“

„Ich wußte es nicht.“

„Und wann mir die Leut abspecht auf der Straße, so mischmaß doch a bissl wissen, warum und zweng was! Schwarz san vui Ueberzähler!“

„Der meine war braun!“

„Ja, die braun! Ueberzähler! Da gibt's noch mehr als was schwartz!“

Die Unterhaltung footete, und der Herr Komißär empfahl sich. „Joja, recht schlecht Leut gibts auf da Wohl, is net alos, Herr Kunstmälzer! Adjes, Herr Kunstmälzer!“

Ich kaufte mir augenblicklich einen neuen Ueberzieher.

Quack

Auf dem Rechberg

Berge und See, und der Himmel so klar, Mitte darin ein Juß-Seminar Unter den blühenden Buchen.

Firme und Altien und Wechselfreit Regnet es unter dem Buchengeist Leise beginnt es zu fluchen.

Und der Professor mit freundlichem Schwung zeigt den Studenten den „schwierigen Fall“. „Maier, woll'n Sie's probieren!“

Maier zerlegt und macht es nicht schlecht, Handels- und Strafs- und Bürgerlich Recht Wüssten vorübermarschiieren.

Ein Student schüttelt das Haupt, weil sie an Urteil und Gründre nicht glaubt, Sagt, es sei nicht natürlich.

„Fräulein Studentin, wie konnten Sie nur — Erst das Gesetz und dann die Natur . . .“ Sagt der Professor manierlich.

Schüttelt die Buße energisch die Kron', hat auf Geheimrat Professor von Kohn Blätter und Äste gebreitet.

Biegt sich vor Lachen ein wenig's krumm, Silbernes Lichern läuft um sie herum, Bis der Pedellgehilf läutet.

Buchfunk



A. Schmidhammer

Der Stoff

Von Roda Roda

Ich habe einen kleinen Sohn. Ferner habe ich eine Käze.

Eines Tages wird die Käze krank. Da sagt Großmama: „Die Käze muß zum Tierarzt.“

„Hal!“ ruft mein Sohn, erschaut und erschrocken. „Tierarzt? Tierarzt? Welches Tier ist denn Arzt?“

Diese schlichte Begegnung ließ mich einen Blick auf den Grund der Kinderseel tun. Wie unmittelbar, wie egergründ richtig: der Menscharzt ist ein Mensch; also wird der Tierarzt wohl ein Tier sein; welches von den vielen? Der weißt Uhu der schwale Buchs, der habgierige Hamster?

Und als ich bald darauf in der Elektrischen dem Dichter Meer-Burgmann begegnete — er ist mir als Kinderanbeter bekannt — erzählte ich ihm brüderlich die Geschichte.

Siebzehn Wochen später steige ich in die Elektrische Meer-Burgmann sitzt darin. Er begrüßt mich und beginnt:

„Ich weiß. Sie sind ein Kinderanbeter. Da muß ich Ihnen es erzählen: Wir haben eine Käze. Eines Tages wird die Käze krank . . . uff, uff.“ (Folgt wörtlich meine Geschichte.)

Diese schlichte Begegnung ließ mich einen Blick in den Abgrund der Kinderseel tun. Der Dichter hatte sich siebzehn Wochen mit dem Problem beschäftigt — es war sein geworden.

Meer-Burgmann stieg aus, ich fuhr in diesem Sinn weiter.

„Hallo, Roda,“ rief eine Bassstimme, „wann tu nochdenktlich?“

Wer war's? Fräulein Kügele, die seine Pächtagen.

Ich erzählte ihr: „Ich habe eine Käze . . . usw.“ (Die ganze sonderbare Sache — bis zum Aussteigen Meer-Burgmanns.)

Zwei Wochen darnach las ich's von A bis Z im „Münthen Seifenieder“. Titel: „Der Poet und der Hund. Originalfassung von Anne-Liese Kügele.“

Dieses Ereignis deckte mir die Seelenküste der deutschen Schriftstellerin auf.

Drei Monate Pause.

Es kamen jene schönen Maientage, wo der Winter in München einsteigt, um hier Sommeraufenthalt zu nehmen. Ich traf Artemius Blanz-Biel im Englischen Garten. Als er meiner ansichtig wurde, zog er die Brauen hoch und ließ die Mundwinkel fallen. Ich kenne das: wenn er die alitchratische Mien umhängt, wünjigt Blanz-Biel gefragt zu werden, welche Theorie er wählt.

Jch in meiner Hößlichkeit, die mich hilflos macht im Leben, fragte:

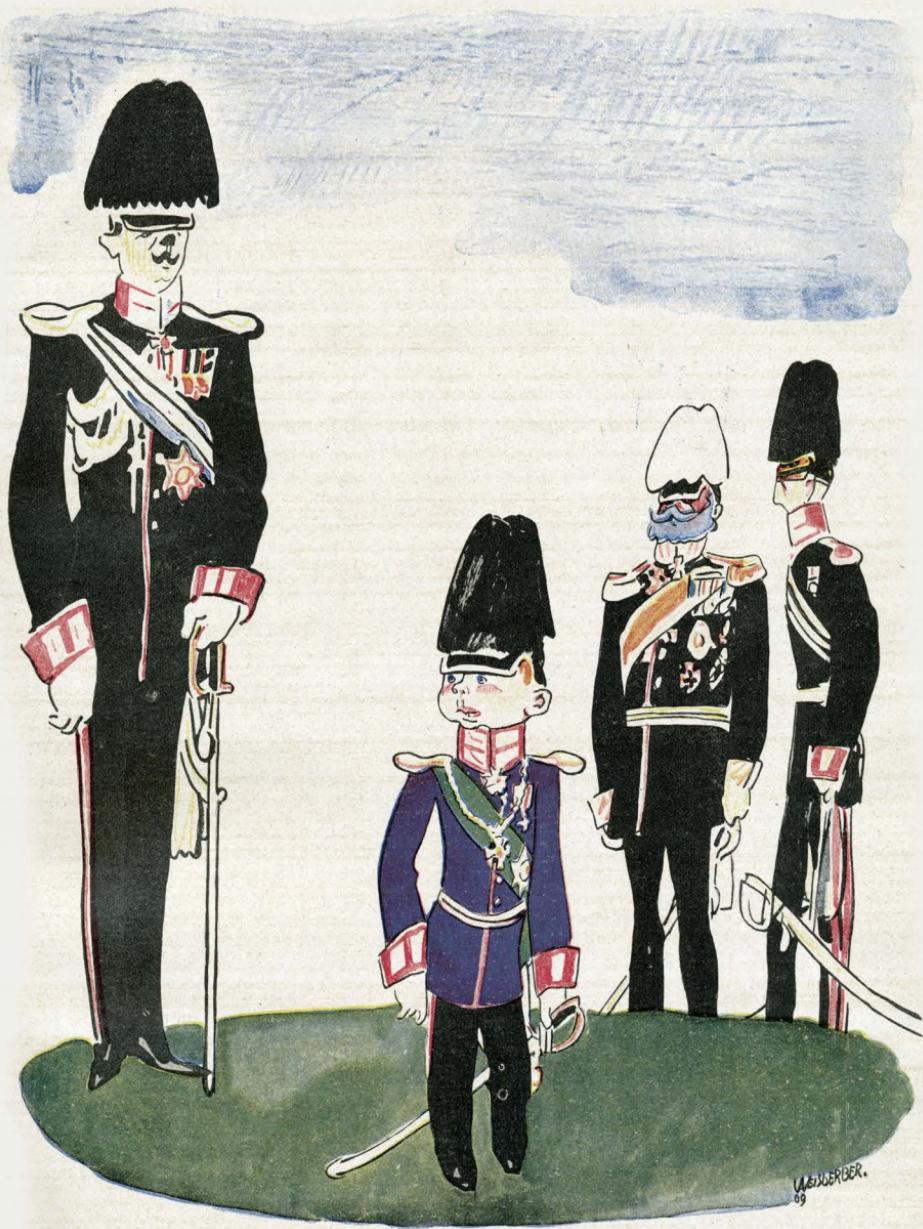
Und Blanz-Biel gab Bescheid:

„Mir dämmert wie erstes Morgengrauen ein Etwas: Träume von einer Schlange, die in einer Hütte lebt; von einer brahmischen Breith; einem Hindukuhm; die Schlange ist krank; der Sänger tritt hinzu . . . Nebelerne; vor Tausend Millionen Jahren muß ich Aehnliches in einer früheren Inkarnation erlebt haben. Wenn ich's ergriffen will, gerrin's mir unter den Händen. Und doch ist mir wieder, als hätten meine Ahnen den Vorgang in der Bhagavadgita gelesen . . .“

Diese Rede gewährte mir einen Blick in die Seele des deutschen Mösliters.

Nun bin ich auf alles gefaßt.

Mitte Juli war die Geschichte noch von Knud Kunz Alberts (schrecklich grausig). Nicht für lange: Spätestens im Dezember wird sie von Edelrich Schwierig sein.



Se. Hoheit

Albert Weisgerber (München)

„Lieber Graf, Sie treten nun in den diplomatischen Dienst. Halten Sie sich immer an die drei Grundsätze des Diplomaten: Niemals am eigenen Wert zweifeln; niemals prophezeien, weils anders kommen kann, und hinten nach alles gewusst haben!“



Max Pechstein 1910

Skepsis

Otto Flechtner (München)

... Nee, ich gloobe an keine Männernoblesse! Tuerst versprechen je einem 'n Auto und nachher zahlen se nich mal den Kinderwagen!"

Der Schnurrbart

Von Kurt Martens

Gibt es eigentlich an Höheren Töchterschulen noch Lehrkräfte männlichen Geschlechtes in jüngeren Jahren, ledig und von einnehmenden Lebewesen? Wenn nicht, so mag diese kleine Erzählung etwas „historisch“ hingenommen werden; denn es ist allerdings schon zwanzig Jahre her, daß sie zugetragen hat. Vielleicht ist auch die Natur der jungen Damen seitdem eine andre geworden.

Auso am der Höheren Töchterschule einer deutschen Mittelstadt wirkte als Studienlehrer Herr Sigismund Kleefatel. Es war dies ein ernster, ja man kann sagen: ein seröser Mann Anfang der dreißiger. Aus kleinen Verhältnissen hatte er sich durch Strebjamkeit und beschiedenes Auftreten die Stellung erworben, von der er sein Leben fristete, und konnte, wenn auch nicht gerade für einen vorwölben, so doch für einen achtbaren Mitbürger gelten.

Die Schüler der Selekt schufen darauf, daß er eine Feuerseife besaß. Menschen mit Feuerseife kommen heutzutage nur noch ganz vereinzelt vor und spielen dann in unsrer praktischen, doch so nüchternen Wirtschaftsepoché eine recht schwierige Rolle. Wo sie auftreten, sind sie im Wege, fören die Ordnung der Dinge und richten in anständigen Familien Unheil an.

Auch vor zwanzig Jahren waren sie schon selten, erfreuten sich aber wenigstens bei der Jugend noch einer gewissen Sympathie und naiven Bewunderung. Sigismund Kleefatel nun war klug genug, das Feuer seiner Seele als Privatmann zu verschließen. Stand er dagegen vor der Selekt, Unterricht erteilend in Literatur und Kunstgeschichte, so brach es mit unübersehbarer Gewaltflamme aus ihm hervor. Seine Verehrung für Kleefatel, sein Entzücken über Rafael und Schwanwollen, bildreichen Ausdruck. Seine von edelstem Idealismus getragene Weltanschauung hüllte wie ein Volkskleider von Welbrauch und Ambra die Sinne seiner Zuhörerinnen in holde Betäubung. Vor seinen Kollegen zeichnete er sich vortrefflich dadurch aus, daß er kein schmückiger und pedantischer Schlußfuß war und den Zweck der Klassiker nicht darin erblickte, sie vermittelst phisiologischer Mitshandlung und heimlichkeitscher Aufsichtshemmen jugendlichen Gemütern dauernd einzuhören. Im Gegenteil, Herr Kleefatel erwies sich als eine selbstständig denkende, brauchbare Leistungskraft. Ausßerlich betrachtet war er unbestreitbar ein sehr hübscher Mann. Ohne daß er Wert darauf gelegt oder gar ettel nachgeholfen hätte, kräufelte sich sein dunkles Haupthaar und fiel ihm in einer malerischen Locke über die Stirn. Sein Schnurrbart aber, kohlrabenfarb'wara, von einer feindlichen, irrasierenden Konstanz, zog sich als ein schmales

und doch üppiges, kein gestrungenes Band mit einem Ausdruck leichter Schwermut abwärts, um dann jenseits der Mundwinkel einer Denzenz nach aufwärts lässig nachzugeben.

Wer wundert sich noch, daß Kleefatel der erklärte Liebling und Schwarm der Selekt wurde! Als er diese Klasse, aus niederen Regionen aufsteigend, zum ersten Male betrat, eroberte er, noch bevor er den Mund aufstieß, die Herzen der sechzehnjährigen jungen Damen. Seine sonore Stimme, sein temperamentvoller, durchgesättigter Vortrag konnten den beeindruckenden Eindruck seines Exterios nur verstetzen. Geraede in Mode gebracht aber wurde er durch Rosalie Hügel und Lotte Schwanz. Diese zwei Herzengenossinnen, die gerade dabei waren, das Wesen der großen, unergründlichen Leidenschaft gemeinsam zu ergründen, fanden und befürchteten sich gegenseitig in der Überzeugung, daß in Sigismund Kleefatel der rechte Gegenstand dafür gefunden sei.

Der Einfluß in der Klasse war nicht unbedeutend; in den Angelegenheiten des Geistes und der Seele gaben sie den Ton an und erreichten es durch ihre Handlungen, immer kühner sich steigernden Lobeshymnen auf Herrn Kleefatel, durch geheimnisvolle Andeutungen von der vermutlichen Jerrifizität seines Innengebens, daß Verehrung und Mitgefühl für seine interessante Schwermut bald die glühendsten Formen annahm. Nicht nur, daß alle seinem

Vortrag wie dem Evangelium lauschten und der Ergeiz, glänzend vor ihm zu bestehen, Beiträge, Fleiß und Aufmerksamkeit ins Unschöne steigerte; nicht nur, daß er an seinem Geburtstag sein Pult mit Rosen bekränzt und ihm zu Beginn der Weihnachtsfeier den Bundurk eines dorngeschützten Christuskopfes von Guido Reni in gefärbtem Rahmen überreicht wurde, nein, hinter seinem Rücken küßten die Seine schmale Hand berührt hatte, und abgenutzte Stahlfedern, die er weggeworfen, stiegen zum Rang von Reliquien empor.

Als Kenner und freudiger Verkünder ästhetischer Werte war Sigismund Kleefattel höchstens auch für körperliche Schönheit nicht unempfindlich. Zwar stand vor zwanzig Jahren die Schönheit als Lebensprinzip noch nicht auf dem hohen Sockel der Kultur wie heutzutage; Aestheten gab es damals nur in England, in Deutschland erfreute man sich anno 1890 für Wahrheit und interessante Hässlichkeit. Kleefattel jedoch war seinem Zeitalter voraus und huldigte, wenn auch nur insgeheim, der Schönheit des weiblichen Körpers mit der ganzen Leidenschaft theoretischer Erfahrung. Wie konnte er ungernbleiblich blassen angelaufst der Huldigungen, die ihm von seiten schöner Mädchen entgegengebracht wurden! Selbst eine kühle Natur würde in solchen Fällen nur mühsam widerstand leisten, eine Feuerweile wie die des Sigismund Kleefattel hätte den Anfechtungen, die so rapide auf ihn eindrangen, von rechtswegen zum Opfer fallen müssen. Nun, wir werden sehen, daß er sich gleichwohl ihrer wie ein Held erwecke!

Es dauerte nicht lange, so erhielt er in seinem beiderseitigen Junggesellenstübchen unan gemeldet den Besuch der beiden Freindinnen Lotte und Rosalie. Statistik in allen Ehren! Es kam ihnen lediglich darauf an, gewissenhaften amlich von ihm zu erfahren, welches seine Auffassung von Charakter der Jungfrau von Orleans sei. Diese Kenntnis gehörte mit zum Unterrichtsstundenplan, und mit magistraler Würde klärte Herr Kleefattel seine Schülerinnen literaturhistorisch auf. Dankend empfahlen sie sich. Bald aber kehrten sie des öfteren wieder und nummehr jedes für sich allein. Jede hatte immer wieder etwas anderes zu fragen. Die Fragen und somit auch die Antworten wurden allmählich immer ungeschäftlicher, perlöcherlicher, intimer. Die Besuche der Rosalie Hägler schägte Herr Kleefattel weniger, denn sie war etwas blau und fettig und hatte Pickeln im Gesicht. Deshalb wies er sie schonend darauf hin, daß ihre Besuche der Schulordnung widersprächen und sich durch Anfragen im Klassegeninner leicht ersegen ließen. Hingegen brachte er es nicht übers Herz, Lotte Schowu, die früher war wie der junge Tag, von seiner Schnecke wegzuzwingen. Als sie eines Nachmittags gerade um die Tochtheide zu ihm „um ein wenig über Kunst zu plaudern“, lud er sie höflichweise mit zu einer Tasse ein, half zum Glück auch Sandtorte zur Hand und Pralines mit Haselnussfüllung, wie sie Lotte Schowu besonders schätzte.

Lottes bevorzugte Stellung sprach sich in der Selektia herum und ließ den Ehrgeiz ihrer Mitschülerinnen nicht ruhen. Andere kamen mit Fragen und Anliegen zu dem geliebten Lehrer, und da er nicht Zeit fand, sie förmlich zu empfangen, so traf er mit dem ihm eigenen Geschmack eine entsprechende Auswahl; die Zurückgeweckten wurden gutig auf später vertrieben.

Sigismund Kleefattel benahm sich, wie bei seinen feierlichen Grundlagen nicht anders zu erwarten, gegen seine jungen Damen stets als Gentleman. Es blieb bei Torten und Pralinen. Die Gespräche bewegten sich auf der Grenzlinie zwischen heiterer Konversation und väterlich-pädagogischen Ratshilfen. Trostlosen konnte nicht ausleben, daß Sigismund Kleefattel unter seiner Zweidimensionalität litt. Sie stand in fatalstem Widerspruch mit seinen Pflichten

als Lehrer, und in anbetracht seiner feurigen Natur war zweifellos Gefahr im Verguge.

Schließlich — man ist doch auch nur ein Mensch! — wojo sollte das führen? Sie Kunstbeweise der jungen Damen hielten verdächtiger, ihre Zuhörerinnen würden verdächtiger, ihre naiven Komplimente immer deutlicher; schon flatterten ihm tiefe empfundene Verse mit und ohne Unterschrift auf den Schreibtisch. Eines der anonyumen Gedichte war bezeichnenderweise an seinen Schnurbart gerichtet und beginnend mit folgender Anfangs-Srophe:

„Du seidnes Band, das sich so reizend windet,
Des sonnigen Mundes düster Schatten,
Das meinem Herzen diesen Mund verbündet,
Ich wünsche, du gehörtest meinen Gatten!“

Die unverstellte Handschrift erwies sich deutlich als die der reizenden Lisa Heimgarten, die Favoritin war und zu den effigientesten Bewohnerinnen gehörte. Sigismund erschrak heftig über dieses Gedicht, doch war es zum guten Teile ein wohlinger Schrecken. Immerhin, so durfte das nicht weitergehen! Sonst gejaght wirklich ein Unglück. Er mußte Lisa Heimgarten ernstlich zur Rede stellen. Als sie das nächste Mal kam, traf er auch alle Anstalten dazu. Nur ging die Strafpredigt anders aus, als er erwartet hatte. Lisa, das sonst so heitere, fröhliche Kind, brach in Tränen aus, schwang ihre Arme Sigismund um den Hals und rief schaudernd einmal über das Andre: „Ach, Herr Kleefattel! Ach, lieber, guter Herr Kleefattel!“ Damit erklärte sie, daß sie nichts anderes könnte als ihm lieben; ach, sie liebe ihn über alles in der Welt! Und an alledem sei nur sehr selber Schnurbart schuld. Der sei ja... der habe so etwas an sich... ja, die anderen hätten es auch schon gesagt, und da sie doch nichts dafür! Sie sei eben wie behext davon, ja, und die anderen alle auch!

— Darauf hing sie sich an Sigismund und seinen gelebten Schnurbart mit all ihren jungen Kräften fest, sodoch der Unglückselige nichts anderes tun konnte, als Mund und Schnurbart ihren Küschen willig darzubieten und ihr mit der Hand ein paar Male begütegt über den blauen Schal zu streichen.

„Gut geht aber, liebe Lisa!“ sagte er endlich stockend nach einem Ringen. „Du darfst jetzt nicht längerbleiben! Geh, tu mir's zu Liebe und bebereher Dich! — Sieht Du... Sieht Du denn nicht... auch ich muß mich beberehen! Du geliebtes Kind!“

Lisa ging. Sigismund aber verriegelte in heller Verzweiflung hinter die Tür, warf sich vor seinem Kanapee nieder, das noch ganz warm war von Lisas hellem Blut und vergrub das Gesicht mit dem vermaleddeten Schnurbart, von Liebesherzens und Scham durchschüttelt, in seinen wie zu Eis gefrorenen Händen. —

Am anderen Morgen, nach einer schwülen, schlaflosen Nacht, war Sigismunds herzlicher Entschluß gefaßt. Mit Schere und Raifermeißel er vor den Spiegel. „Des sonnigen Mundes düster Schatten“ verschwand binnen wenigen

Minuten. Sigismund Kleefattel hatte ihn seinem Pflichtbewußtsein zum Opfer gebracht. Als der Spiegel nun das so wenigen veränderte Antlitz zurückwarf, überkam unfrei Sigismund doch ein anglistisches Staunen und beinahe schon die Neue über seine vermogene Tat:

„Um Gottesswillen,“ sagte er zu sich selbst, „so durchschlagend habe ich mir die Wirkung doch nicht vorgestellt! Es ist denkbar, daß es doch einen niedergeschlagenen Oberkiefer gibt! Ich sehe wahrhaftig wie der letzte Intrigant von einer Schmette aus!“ Das ließ sich nun freilich nicht mehr ändern. Um wenigstens das Komödienhafe seinesnummehrigen Aussehens etwas zu mildern, schnitt er sich auch noch die Stirnlocke ab und warf sie den übrigen Rehen nach.

Der Eintritt des rasierten Herrn Kleefattel in die Selektia vollzog sich unter den Vorzeichen einer nahenden Katastrophe. Zunächst legte es sich wie tödliches Erstarren über die Jüge aller liebenden jungen Mädchen. Sie blickten sich gegenseitig ratlos an; War's möglich? Komme so furchtbare Wendung sich ereignen? Aufgeriegeltes Geblümel erhob sich; die verletzten Gemüter suchten bei einander Rat: war folch ein Menschenmord der Schönheit zum Sterben traumatisch oder eher zum Heulen läderlich?

Bei einigen gewonne Erträufung die Oberhand, bei anderen tiefste Begeisterung. Das eine Ziel aber hatte Sigismund jedenfalls prompt erreicht: Alle Zärtlichkeit und holde Glut war wie mit einem Keulenenschlag erstickt, und zurück blieb nicht etwa ein sanfter Schmerz der Seele, sondern Kürzen und Niederdurst schwollen auf. Kaum daß Herr Kleefattel, als wäre nichts geschehen, mit der bekannten soaren Stimme seinen Vortrag begann, meldete sich von den hintersten Bänken her ein befreindes Geblicker, und gleich darauf prustete es los auf den vordersten. Ein in diesen Räumen nie vernommener Spektakel brach herein, ein Lachen, Schreien, Kreischen, Quicken, als sei bei dem mittagszeitlichen Madchenherzen der Teufel losgelassen. Kleefattel sonst so faszinierender Vortrag erwies sich als völlig machtlos. Mit dem Verlust des zauberkräftigen Schnurbarts war auch der Stimme Schmelz und Gewalt dahin. — Nur langsam legte sich der Sturm, nachdem er ausgebrochen, von selber wieder. Die Atmosphäre war gereinigt, das Gemittert zog ab.

Doch Sigismund Kleefattel blieb als zerzauster Stamm zurück. Er hatte die Explosionskraft seiner Tat stark unterschätzt. Enttäuschte Liebe schlug um in Hass; an sichweren fühlten sich gekränkt, die ihm am besten gefiel. Rosalie, Lotte und Lisa gründeten alsbald eine Verschwörung, die den letzten Rest von Disziplin Herrn Kleefattel gegenüber mit Erfolg zerstörte. Zwar ließ sich dieser den Schnurbart (und auch die Lotte) schamlos wieder wachsen, allein vergebens. Unwiderrücklich war der Zauber gebrochen, der Reiz seiner bestreitenden Persönlichkeit auf immerdar zerstört! Wußten sie es jetzt doch alle, ein für alle Mal; der süße Schnurbart war nur eine hinterlistige Maske gewesen, die Wahrheit entblößte sich mit dem gemeinen Oberkiefer und dem Komödiantengesicht! —

Nun blieb nicht einmal mehr die Diskretion gewahrt. Nachträglich sickernde Gerüchte durch über Herrn Kleefattels anfechtbare Beziehungen zu seinen Schülerinnen. Hatte Lotte geschwindelt oder Lisa renommiert? Kurz, Eltern kreuzten mit der Direktoriats-Briefe wie Degenklingen; ein Skandal stand vor der Tür; der arme Sigismund Kleefattel mußte verschwinden und seiner vorgetäuschten Behörde noch ein Dankeschön dafür sagen.

Lisa ist jetzt mit einem Major verheiratet und Lotte mit einem Konsistorialrat. In ihrer Erinnerung steht Herr Kleefattel als ein Ungehöriger da, das ihre reine Jugend beinahe verloßt — nein, Gottlob, nur vergiftet wollte. Sein Unternehmen schiedete an ihrer mädelhaften Ehrbarkeit.



In den Abruzzen F. Heubner

„Herr Se — wenn mir das noch emol passiert, wer 'ch aber ungemeidlich!“

Der Landrat

Ein Bilderbuch von A. De Nora und
A. Schmidhammer

(Aus einem neuen, soeben bei L. Staedmann
(Leipzig) erscheinenden Buche „Meine Käfersammlung“ von A. De Nora, in dem A. De Nora seine
blöcher in „Jugend“ veröffentlichten humoristisch-fa-
stischen Bilderbogen vereinigt mit den Zeichnungen von
A. Schmidhammer, F. Dies, M. Hagen und F. Hennbner.)

Auch ein Landrat, (nißt zu machen!)
Kommt zur Welt wie die crapule.



— Leider hat in solchen Sachen
Die Natur kein Taktgefühl.
Ausgenommen diese eine
Unannehmlichkeit, göttlich,
Zeigt er aber weiter keine
Anhüpfung mehr an den Mob,
Sondern wächt empor als volle
Blüte edler Kultur
Meistens auf der eignen Scholle
In der ländlichen Natur.

Schon als Säugling nahm der stramme
Landrat Schnauz v. Schnauzenstein
Keine bürgerliche Amme,



Weil ihm dieses zu gemein,
Sondern ließ aus einer leeren
Sektflasche ganz und gar



Sich mit Stutenmilch ernähren,
Welche das Feindstalke war.
Doch er später auch Vorurtheile
Ward



und bei der Garde stand,
Eh' er Landrat hieß am Schlusse —
Das versteht sich wohl am Rand.
Und wie sehr er hierzu tanzte,
Dieses sah ihm Seidermann
Erstens schon an seiner Schnauze,



Zweitens am Monokel an,
Drittens wird es sich ergeben,
Lieber Leier, klar und rein,
Aus dem folgenden: Dem Leben
Dieses Schnauz v. Schnauzenstein.

I.
Dingskirchen hieß die Kreishauptstadt,
Darin man ihn als Landrat hatt'.



Dortfelschen lebt auch frei und froh
Der Bäckermeister Haberstroh;
Doch dieser Schnecke wußte nicht,
Dass eines Bäckers höchste Pflicht
Die ist, dem Landrat jeden Morgen
Das erste Brötchen zu besorgen.
Vielleicht war Haberstroh so fed
Und brachte seinen ersten Wed

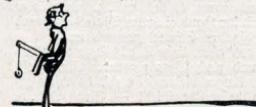


Oft irgend einem Bürgerlaßt
Statt des Herrn Landrats hohem Dackl.
Ein jeder Andre wär darob
Empört geworden, wohl auch grob.
Der gute Landrat aber schwach.
Den Kerl nur in das Burgerverließ



Und ließ ihn langsam dort bei Brot
Und Wasser hungern, bis er tot.
War unser Schnauz v. Schnauzenstein
Kein Landrat, wie er sollte sein?

II.
In dieser Stadt befand sich



Auch ein Schullehrer Wanztich.

Nun weiß doch wohl ein jedes Kind,
Dass Lehrer einfach gar nichts sind
Und dass ein solches Subjekt
Nichts hat zu tun, als den Respekt
Vor Höheren zu bezeigen
Durch Aufsehen, Fleiß und Schweigen.



Doch dieser Lehrer Wanztich
— Man denkt' es die Arroganz sich! —
Dem Landrat Schnauz von Schnauzenstein
Nicht auf der Straß' zu grüßen
Mit strammgestandnen Füßen!
Verdiente dieser Wanztich
Nicht einfach Fünftundzwanzig?
Wie aber schreit dagegen ein
Der schwergewankte Schnauzenstein?

Er ließ den Schuft nur federn



Und dann ein bißchen rädern,



Um ihm das Rückenbeugen leicht
Zu machen; Kinder, war vielleicht
Der edle Schnauz v. Schnauzenstein
Kein Landrat, wie er sollte sein?

III.

Wozu dient vor allem ein Kriegerverein?
Spazier zu bilden und Hurra zu schrein
Und so dem Volke, das rund herum sieht,
Zu zeigen Moralis- und Autorität.



Gewöhnlich müssen ja diese Knaben
Auch irgend einen Herrn Vorstand haben.
Sie zuwird ihnen anheben, jetzt
Wie früher, ein Lieutenant vorgezogen;
Natürlich einer, den als patent
Der Landrat kennt und einfach ernannt.

Nun denke man: Dieser Dingskirchner Krieger-
Verein, die wildgewordenen Viecher,
Erlaubten sich, selbst einen Vortrag zu führen,
Und zwar sogar aus den Reihen der Ihren.



'nen gewöhnlichen Unteroffizier soar,
Der gar nicht 'mal satzungsfähig war!
Da hört sich doch Alles auf dabei!
Das war ja die offensie Meuterei!!
Nicht wahr? Himmelbergottfahren,
Die Bande gehörte ja niedergebrümt!



Was aber tat in seiner Milde
Der Schnauzenstein mit dieser Sozialidee?
Nächst, als mir daß er den Adelsführer,
Den p. p. Herrn Unteroffenführer



In vier gleiche Teile zerreissen, und dies
Den „Herrn Kameraden“ dann sagen ließ:
Sie könnten jetzt die Viertel als
Dorfstand wählen!



Natürlich erschien selbst diesen Kamelen
Die Sache dann nicht mehr opportun.

(Fortsetzung u. S. 372b auf S. 373)

KUPFERBERG GOLD



High Life

aus der Serie „Der Tanz“ von Luis Usabal, Berlin, gezeichnet für Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sie haben einen Leutnant als Vorstand nun



Und der Landrat Schnanz v. Schnauzenstein.
Trotzdem er beleidigt werden gemein,
War selber bei der Wahlistung da,
Und alles schrie begeistert: "Hurra!"
Gott ja, 'n Landrat — is ja zum lachen!
Kann Allens, Allens durch Jüte machen.

IV.

Obwohl zwar das gehörnte Vieh
Klararist ist fast überall,
Gibt's doch zuweilen Kühe, die
freisinnig oder liberal.



Ein Gutsherr, Graf und Landrat bringt
Natürlich Milch von jungen Kühl'n
Nicht an die Lippen, lieber trinkt
Er direkt flüssiges Strychnin.

Nun lebte in der guten Stadt
Dingskirchen auch der Milli-Mann
Wühlhuber, heimlich Demokrat
Vom Scheitel bis zur Milli-Kann.



Der Milli-Mann war so gemein:
Dass er zwei Jahre lang verdurstet
Dem Landrat Schnanz v. Schnauzenstein
Abgab sein offizies Produkt!
Erst bei den Wahlen stellte sich
Heraus dies freche Attentat!
Es war ganz einfach fürchterlich!
Doch wußt' ihr, was der Landrat tat?
Er ließ den Schurken lediglich,
Der ihn mit purem Gift gezaubert,
Mit Milch anfüllen gnädiglich!



Bis er gepläzt!
Ich sag' es wieder: Schnauzenstein
War, wie ein Landrat sollte sein.

V.

Befonders gehässig und infam
Ihm gegenüber aber benahm
Sich ein Gutsbesitzer aus
Pimpelhagen.

Was der Alles tat, das ist
nicht zu sagen!
Vor allem war er nicht
Konfervativ,

Nein, freisinnig — (möglich sogar ein Juif!) —
Aber alle Verdüste des Herrn Landrat,
Fürsatz zu führen ihn auf den Prad
— Durch jantest Sureden selbstverständlich —



Wies er zurück, brutal und schändlich!
Ja, agitierte sogar ganz dreist
Erst recht weiter im liberalen Geist!
Nun braucht ein Landrat sich diese krasse
Beleidigungen nicht bieten zu lassen!
Der edle Schnanz v. Schnauzenstein
Wie also ihm milde sei: Halt ein!



Schwarzmann & Co. Hamburg

Inhaber: Gustav Schwarzmann

Goldene Medaille :: Königl. Württemberg. Hoflieferant :: Goldene Medaille

Ellerntorsbrücke 6 — 10 — I., II., III. Etage Fabrik

Bank: Vereinsbank Hamburg (Hafen) Börse: PF. 1 Tel.: Gruppe I, Nr. 56.

Spezialfabrik in nur Saffian- u. Rindleder-Klubfauteuils,

Ledersofas, Lederstühlen

Hamburg ist Weltmarkt für Saffiane u. Rindlederhäute

Motten gehen niemals an Saffiane und Rindleder. Wir verarbeiten für das ganze Möbel einschließlich Seiten, Rücken, Spannteile nach Farbenwahl nur echte Saffiane und echte Rindlederhüte; in letzterem erhöhen sich unsere Skizzenpreise um nur 10%.

Unser Rindleder ist unverwüstlich.

Wir verarbeiten niemals Imitationen und minderwertige Leder, die oft unter der sehr weitläufigen schlanken Bezeichnung „Leder“ u. unter allen möglichen, den Laien irritierenden sonstigen Bezeichnungen wie Mouton-Schaffeder, Ideale, abwaschbare u. s. w. vielfach für Klubsesseln verwendet werden.

Jahrelange Garantien unerlässlich

Verkauf zu Fabrikpreisen :: Versand nicht unter Nachnahme

Wir nehmen jeden Sessel, Sofa u. s. w. bei Nichtkonvenienz innerhalb 5 Tagen unan-

kierzt zurück — ausgenommen vom Ausland.

■ ■ ■

Tiglich Anerkennungen aus allen Gesellschafts-

kreisen, sowie von ersten Möbelfabriken des

In- und Auslands.

■ ■ ■

Wir lassen nie im Akkord arbeiten, son-

der wir jedem einzelnen Stück die

seinfeinsteste Sorgfalt. — Elegante Arbeit.

■ ■ ■

Die Fracht innerhalb ganz Deutschland beträgt

per Sessel ca. Mk. 1.— bis Mk. 2.80 und über-

nehmen wir für gute Ankauf ebenfalls volle

Garantie. — Ausland seimäßige Verpackung.



Verlangen Sie gratis
Offerte, Kataloge, Referenzen,
Rindleder- u. Saffian-Proben.

Was aber tat dagegen der freche
Auffällige Jüd? Er missbrauchte die Schwäche
Des brauen v. Schnauz, bestand brutal
Auf seiner Gefinnung und machte Skandal.

Dabei jedoch konnte der Mensch nicht Eins.



Gehörige Zeitung lesen, keine



Pferde verkaufen, keine Fohrede halten,
Da nicht einmal seine Güter verwaltan!
Man muss den Bauern, dem vierzöigsten,
Die Liebe geradezu aufzötigen
Und neben den andern Verwaltungsjorgen
Auch stets noch für sein

Fortkommen sorgen...
Trotzdem beklagte der Querulant
Sich ewig über den Amtsvorstand,
Den edlen Schnauz v. Schnauzenstein,
Bis ins Ministerbüro hin.

Der arme Schnauz wurde durch dies Hezen
So schwach, daß er ansaß zum Entsezen,



Und schließlich es an einem Haar nur hing,
Ob er nicht völlig zu Grunde ging...
Oh! Oh!

VI.

Allein, just eh an ihn der Tod
Des Märtyrers herantrat,
Erlöse noch aus seiner Not
Der liebe Gott den Landrat:

Dem edlen Schnauz v. Schnauzenstein
Ist plötzlich Hilf gekommen,
Der Herr Minister sieht bald sein
Sich liebreich angemonnen.

Im Urne der Gerechtigkeit,
Der ewig blinden, wahren,
Sieht Dier gereinigt und befreet
Ihn hier zum Himmel fahren.

Getretet ist das edle Glied
Aus Elend und Bedrängnis.
Dieweil der Schuft, der
Sörenfried,
Verzweifelt im Gefängnis!

Doch jeder Deutsche freut sich
Dah, es so auszogangen,
Und daß der Zöse seine Straf,
Der Gute Lohn empfangen.
Denn so etwas ist vorderhand
Am Jenseits nur zu finden,
Und dieses Jahr im
Weit hinten... Weit hinten...



+ Magerkeit. +
Schöne, volle Körperperformen, wunderschöne
Büste nach unserm Orient, Kraftprägnanz,
Blässe und gesundheitliche Frische, bestimmt mit
gold Medaill. In 6-8 Wochen bis 30 Pfds.
Zunahme, garantiert, unschädlich. Strenge reell
— kein Schwund. Viele Danksch. Karton
mit Gebrauchsanweis. 2 Mk. — Preis od.
Nach exkl. Porto. Dr. Franz Steiner & Co.
Berlin 55. Königgrätzer Strasse 66.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc., bitten
wir, zwecks Unterbreitung eines vorteil-
haften Vorschlags hierzuliegen: *Rechtsan-*
treter in Form einer Karte mit uns
in Verbindung zu setzen. *Modernes*
Verlagsbüro (*Curt Wigand*).
21/22, Johanna Georgstr. Berlin-Halensee.

Simplicissimus
Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

Unschädliche Entfettungskuren

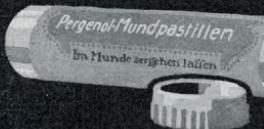
mit
"Vesculan"
ges. gesch. Aerzt bestät.
als sehrksam, soz. gar
unschäd. Mittel gegen
Körper, Fettelbigkeit u.
Fettsucht. Orig. Schach-
tel 3 Mark. Zu haben in
d. Apotheken. Absatz
Abnahme von Proben d.
Schwanns-Apotheke, Frank-
furt a. M. 6, Friedberger
Anlage 9, München, Schell-
straße 20, Berlin 2, 20
u. Bayreuth 4, Berlin 6,
Margrav's Reie Apotheke,
Rosentalerstrasse 47.

Pergenol

**Wirksamer Schutz gegen
Erkältungen**

Reinigt und bleicht die Zähne
löst Zahnstein.

**Fragt Euern Arzt
oder Zahnarzt**



Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien. — Man verlange kostenlose Zusendung
der Broschüre G. von der A.-G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5.

Briefmarken-

Preisliste gratis u. franko. Joh. Feilner,
Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Architektinnen, weibliche Bautechniker

Ausbild. f. Büro, Atelier, Entwurf, Architekton. Stillehre, Konstrukt. Kunst-
gesch. Innendekoration. Frauenschule, Berlin, Dessauerstr. 31. Prospl. frei.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
viergespaltene Nonpareil-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 40 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthändlungen, sowie von allen Postländern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Von einer frommen Witwe

Laut einer Mitteilung der Wiener Zeitschrift „Breite Schule“ hat sich eine fromme Dame an das St. Bonifatius-Blatt mit einer Zuflucht gewendet, in der sie ihrer Angst vor dem Sterben Ausdruck gibt, weil sie zwei Männer gehabt habe, und nun mit ihnen im Himmel zusammenetreffen werde. — Hoffentlich gelingt es dem hl. Bonifatius, die Arme zu beruhigen. Wir stellen seinem Briefstapel für diesen Zweck die folgenden Verse zur Verfügung:

Wie kleidet Sie Verlegenheit,
Vielede Frau, so fein!
Beinah' beküm' man selber Lust,
Einst mit dabei zu sein.

„Oh, Moritz!“ grüßen Sie vielleicht
Den zweiten grad! — und stracks
Begegnen Sie im Himmelsaal
Dem ersten schon, dem Mag!

Und Mag wie Moritz dürfen sehr
Nach Küßen, lang entbehr —
Sie aber sagen nichts als dies,
Was Bonifatius Sie lehrt:

„Du, Moritz, üb' Dich in Geduld,
Wenn Du auch heilig begehrst!
Zuerst geforben ist der Mag —
Der mahlt daher zuerst!“

R. Sch.



Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen



Else Biedermann, Leipzig 4, Barfußgasse.

Champagner EDEL & Cie
Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
EPERNAY (Champagne) in MONTIGNY (Metz)
Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Liebe ist des Weibes Beruf
und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben,
wie Liebes- und Freundschaftsbriefe dienen zu erhalten. Wir
vergessen haben, wie viele Briefe wir dem Herzen; wo finden wir aber immer
ein geistiges Antwort? Beilebt bei der Freunde? Söder bei ihrer
bei der Mutter? — Nein! Es ist eigentlich, wie alle behaupten, unter
inneren Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen.
Alle fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Geliebt-
heit und des Glückes für uns und für die Unfrigen von endlosem Nutzen
ist, werden aus der Seele reicher Erfahrungen beantwortet. Wo, werden
Sie genüß fragen? In dem Berfe „Das intime Buch der
Frau!“ Das Berfe ist deshalb einzig in seiner Art und allen, die
ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter
fein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frauen: Die Verteilung der Etagenden. — II. Die Erziehung zur Ehe: Brüder und gegenwärtige Bettälmje. — III. Die Un-
gleichheit der Erziehung: Elternhaus und Schule. — Das Mädchen im
Berufsbild: Wirtschaftliche Ausbildung. — IV. Brüder und die Geschlechter:
Geschlechtsunterschiede. — Erziehung und Schulbildung des
weiblichen Geschlechtes. — Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und
ihren Funktionen. — IV. Vererbung und Wiedererwandlung: Leh-
samkeit der Kinder mit den Eltern. — Was kann verehrt werden? — Der
Vererbungswort. — Folgen der Eben Blutübertragung u. m. — V. Kraut-
beitten und Ehe: Krautbeitten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was
zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Geschlechtigkeit? — Die Bedeutung
der Uterusfolie, Syphilis, Gonorrhoe, Uteruskrebs, Bettälmje, Sicht, Organ-
erkrankungen für die Ehe. — Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinder-
liebe Eben. — VI. Wie das Weib den Mann sieht und die Ehe
glücklich gestalten kann: Weinen und Inhalt der Ehe. — Die Eindauer-
ung. — Eheliche Treue und Untreue. — Sauberkeit und Schmutz. — Schlechte
Wirtschaft. — Ehe und Tisch. — Die Schande des Scheiterns. — Wie die Frau
den Kindern, besonders den Jungen, und ungewöhnlichen Müttern behandeln soll. —
VII. Die Muttererziehung: Bonus und Bonusse — Körperliches Verhalten —
Erziehung des Ungeborenen. — Die französischen Gesetze — Krautbeitten —
Erweichen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die
Schönheit der Frau: Die Menstruation. — Das Sexualleben während
der Schwangerschaft. — IX. Der Kinderreigen und die Verhütung
der Mutterchaft: Die Lehre des Englands Malthus. — Axiome,
Nationalökonomie, Priester und Moralisten über die Verhütung. — Die
Gefahren der Verhütung. — X. Pflege der weiblichen Schönheit:
Körperpflege, Gesichts-, Haar-, Hand-, Fußpflege usw.

Von sehr vielen Anerkennungsschreiben nur das eine: Frau J. J. in
C. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbegleitbarem Werthe, Ihnen
gehört außendarbiger Dank dafür.“

Das hohelegante Werk kostet Mr. 2.—. Porto 20 Pf.

Frau Hedwig Kröning,
Kronprinzstraße 20, Stuttgart.



Gegen Korpulenz.

Wirklicher Bohnenkaffee · Kein Surrogat.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Charakter
beurteilt nach d. Handschrift, Soziale Praxis,
Prosp. fr. Psychologe P. P. Liebe, Augsburg.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von R.-M. Eichler (München).

Sonderdruck vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch den **Verlag der „Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Unterschied

Große Debatte über die Judenfrage; Herr Pommering nimmt sich der Israeliten sehr warm an. „Ja,“ sagt er zu den Vereinsgenossen, „find denn die Jud'n andre Menschen wie wir? I versteht net, wie a gebildeter Mensch so an Haß haben kann — dös is do a Religion wie jede andre.“

„Wann da DI so reden hört,“ unterbricht Stieringer den Redner, „kunnt ma glauben, Du bist selber a Jud.“

„Stieringer“ fährt da Pommering auf, „a jede akademische Debatte hat seine Grenzen, aber beleidigen laß i mi net!“

Unübertraffen zur Erhaltung einer schönen Haut!
KALODERMA-SEIFE * **KALODERMA-GELEÉ** * **KALODERMA-PUDER**



KALODERMA * F. WOLFF & SOHN

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

■ Für Frühjahrskuren besonders geeignet! ■

Chiemsee-Sanatorium • Prien

zwischen München u. Salzburg in Oberbayern. Sommer- u. Winterkurort.



Haus I. Ranges physikal. diült. Kuren nach Dr. Lahmann für Herz-, Nerven-, Verdauungs-, Frauen- u. Stoffwechselkrankheiten, auch für Überhöheit und zur Nachkur. Erfahrene ärztliche Leitung. Herrliche Lage am **Wald**. See u. Hochgebirge (540 m üb. M.). Alter Komfort u. Sport. Mod. Bade- u. elektr. Einrichtungen, auch Kohlesauna. Moor-, Sol-, Luft-, Sonnen- u. Seebäder. Inhalationen. **Lahmann-Dikt.** Illustr. Prospl. frei v. Dir.: Otto Wagner.

■ Für Touristen: Strand-Hotel 1. Rgs. in Prien. ■



Unser illustriertes
Sonderdruck - Verzeichnis:

3400 Kunstblätter
der
Münchner
„Jugend“

Reicht Interessenten für mo-
derne Zimmerstühle
zum Preise von **3 Mk.**
zu Diensten.

Zu beziehen durch alle
Buch- u. Kunsthändlungen.

München, Ingolstadt, 1.
Verlag der „Jugend“

Druck u. Verlag

gedruckter Werke aus allen Gebieten übermittelt an den günstigsten Bedingungen Carl Georgi's Universitäts-Buchdruckerei und Verlag, Bonn.

Briefmarken Preisliste gratis
100 versch. engl. Kolonien 1,50
50 franz. 1,50
E. Wasko, Berlin, Französischestr. 17a.



Liste No. 15 T
kostenlos

Vogtländer & Sohn A.G.
Braunschweig

Gegen übeln **Mundgeruch**

ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pf. Bei Einsendung 20 Pf. für Porto. Man verlage Prospekt u. Gratismuster direkt von Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Ungual

Bestes Nagelpoliermittel der Welt
Name, Packung und Etikette ges. gesch.
Überall erhältl. Nachnahmen abweisen.
Manicure Etils in grosser Auswahl
F. L. Harnisch, Hoff, Berlin W. 8.



Ungual

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jasmatzi

ELMAS CIGARETTEN

No. 3, 4, 5.
Preis pr. Stück 3, 4, 5 Pfg.

Qualität in höchster Vollendung!



ZEISS FELDSTECHER

für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke — Großer Beobachtungsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko
Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die
meisten optischen Geschäfte sowie von:
CARL ZEISS :: JENA
Berlin • Frankfurt a. M. • Böhr • Hamburg
London • Paris • St. Petersburg • Wien.



Schriftstellern bietet vornehmer bekannter Buchverlag für wissenschaftliche und belletristische Werke
Verlagsverbindung.

Anfr. unter B. P. 230 an Haasenstein & Vogler A.G., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Trauungen in England in kürz. Frist.
Keinerlei Schwierigkeit. Auskunft frei.
Reisebüro B. Engler, Berlin S.W. 11.



Zumutung
„Glaubst Du, daß der Osterhas Eier legt?“
„Über Hans! — Ich bin doch seuzell aufgeklärt!“

Liebe Jugend!

Ein mittelalterlicher Herr trifft auf der Straße einen Leiermann, der den Kopf mit einem dicken, wollenen Tuch so verbunden hat, daß die Ohren davon ganz bedekt sind. Der Herr gibt ihm 10 Pfennige und fragt laut, was ihm fehle. Der Leiermann bindet das Tuch ab, zeigt seine gelinden Ohren und sagt ganz gelassen: „Ich trug's bloß, damit ich nicht den ganzen Tag das verflüchtige Gepläpler zu hören brauche.“

Hassia-Stiefel



Verkaufsstellen d. Plakate
bekanntlich. Katalog bei An-
gabe der Nr. 52 gratis.

prämiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,
das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

In Wiesbaden und Hagen i. W. beginnt der nächste Absch-Kursus für

Schwerhörige

Methode Julius Müller-Walle am 19. April. Hörröhre entbehrl. 3 Probe-
lektionen gratis. Von Autoritäten der Ohrenheilkunde warm empfohlen.
Prospekte und Referenzen für Wiesbaden und Hagen i. W. durch Frau E. Simmerbach
Adelheidstr. 12 pt.; für Hagen i. W. durch Fr. G. Drost, Buschhoferstr. 1.

Grau & Co.
Gold- u. Silberwaren
Uhren und Juwelen
Sprech - Maschinen
Preisbuch kostenfrei
Erleichterte Zahlung
Leipzig 218

Liebe Jugend!

Das Personal des Hoftheaters war zu einer intimen Feiervorstellung ins herzogliche Schloß befohlen. Nach der Vorstellung: Tee und Cercle Ihrer Hoheit, der Herzogin.

„Ab, mein lieber Knipping!“ rief die Herzogin. „Wir freuen uns, Sie wiederzusehen, Unser beliebter Heldenadresssteller. Ihren Wit uns? Wollte man Sie uns nicht im letzten Winter nach Berlin entführen?“

Da sagte Knipping: „Hoheit, wo mir die Gnade des höchsten Herrschafoten gewiß ist, bleibe ich lieber da — auf dem Tocu, wo ich schon seit zwanzig Jahren sitze.“

Roda Roda

*
Ich habe in der Schule über die Ehe, beim Durchnehmen der Gebote, einiges zu sagen. Unter andern erkläre ich den Kindern: „Leute, die sich verheiraten, schließen einen Ehebund.“ Da ich merke, daß Fritz nicht anposst, frage ich ihn: „Was schließen Leute, die sich verheiraten?“ worauf die prompte Antwort erfolgt:

„Sie schließen die Türe zu!“

Couleur-Artikel

in bester Ausführung.
Katalog gratis und franko.
Carl Roth,
Studenten - Utensilien - Fabrik,
Würzburg M.

MORPHIUM

Dr. F. H. Müller's Schloss Rheinblick
Vornehm. Sanatorium für Entwöhnen
Kuren, Nervöse u. Schlaflos. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen v.

Heroin etc. Entwöhnung
mildester Art absolut zwanglos. Nur 20 Gäste. Geogr. 1899.

Von jedem Kurgäste

... immer wieder

Welbekanntes Etablissement. Gegründet 1864.

Von jedem Kurgäste

... immer wieder

edelster Abstammung v. kleinste Salen-Schossenhündchen bis z. gr. Renommier. Wach- u. Schutz-

hund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstklä-

gurattie gezeigt. Auch zu jeder Jahreszeit. Preis-

verzeichl. nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das

interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen,

Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiiert

mit höchsten Auszeichnungen.



Rasse - Hunde - Zucht - Anstalt und Handlung

Arthur Seyfarth

Könitz, Deutschland.

Von jedem Kurgäste

... immer wieder

edelster Abstammung v. kleinste Salen-Schossenhündchen bis z. gr. Renommier. Wach- u. Schutz-

hund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstklä-

gurattie gezeigt. Auch zu jeder Jahreszeit. Preis-

verzeichl. nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das

interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen,

Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiiert

mit höchsten Auszeichnungen.

Jgeha

MARKE FÜR
FEINSCHMECKER

Chocolade Hauswaldt

„Ein verzeihlicher Mundraub!“

Bad Sooden Werra

Größtes

Inhalatorium

Deutschlands

Wir verkaufen auf Teilzahlung!

Der hochinteress. Spezial-Katalog photogr. Apparate ist erschienen.

Besondere Neuerung:
Unser Katalog enthält Aufnahmen, mit den beliebtesten Objektiven hergestellt, die dem Laten ein vorzügliches Vergleichsmaterial bieten. —

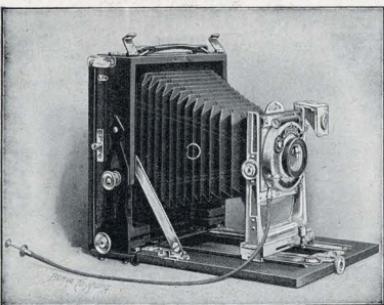
Photographische Bedarfs-Artikel erster Fabriken.

Grosse Sortimente
Reisegläser :: Prismengläser

der renommiertesten Händler in den verschiedensten Preislagen.

Jonass & Co., Berlin P. 307, Belle-Alliancestr. 3

Gegründet im Jahre 1889.



Original-Fabrikate der renommiertesten Firmen

Tausende Anerkennungen :: Hunderttausende Kunden

Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden!

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Waren die Kundschaft befriedigt.

Beweis: Aus dem von mir gelegten Auftragbuch der Firma J. F. Liss & Co. G. m. b. H. zu Berlin, habe ich festgestellt, dass in einem einzigen Monat von alten Kunden, das sind solche, die schon früher von der Firma gekauft haben, 1000000 (einhunderttausend) Nachbestellungen eingegangen sind.

In dieser Zahl sind nicht einbezogen alle an Agenten und Reisenden überschriebene Aufträge.

Berlin, den 2. Februar 1911.

gez. D. Schönewandt,
öffentl. angest. beid. Bücherrevisor.

Katalog gratis und franko.

Besonderer Katalog über Brillanten, Goldwaren, Uhren, Geschenkartikel

Gegründet im Jahre 1889.

Das Küchenbad
mit Aufwaschtisch
und Topfschränke.
Anhertwerte Gefässer i.S.a.

Ueppige Büste,
volle, anmutige Er-
scheinung erste Bedin-
gung für jedes Geschäft-
heit! Jede Frau, jedes
junge Mädchen muss die-
sen Schmuck besitzen!
Bestellen Sie aber
nur Dr. Bäthke
berufen! Ganz 14,
1000 fach erprobt
u. viele glänzende
Dankschriften pre-
sentieren! Die
Wirkung Garantie! Preis nur
3 Mk. ganze Kur 3 Kartons) 8 Mk. m. genauer
Gebrauchsanv. Diskr. Zusende, p. Nachn.
Dr. Bäthke, G. m. b. H., Berlin W 16, Winterfeldstr. 34.

Echte Briefmarken Europa Katalog
40 östl. Afrika L.75, 100 Übersee L.50
40 deutsche Kat. 8.—, 200 engl. Kat. 4.50,
Lohn-Pf. Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, dass ich durch die Überzeugung bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

D. Joh. Sauer.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 der Apotheken vorhanden. Sie ist echt in Originalpackung weiß-grün-roth und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

MERCEDES

Mk. 12·50
EXTRA-QUAL.
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH: BERLIN
M-B-H. FRIEDRICHSTR. 186
ÜBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



Schaufüge Szeremley

„Passagierflug dürfen Sie mit einer Dame nicht ausführen; Sie könnten un-
willkürlich — abstürzen.“

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
(ärztlich empfohl., entzündende, abführende Fruchtsäfte)
sind das angenehmste und beste
Mittel gegen
Verstopfung,
Magenbeschwerde, Migräne etc.
Schacht. (6 St.) 80 Pf. einz. 15 Pf.
in allen Apotheken.

Alein echt, wenn v. Apoth.
C. Kanold Nachf. in Götha.

+ Gallensteinkranke +
verlangen sofort kostenlos
Broschüre von
Hans Stamm, Essen 8. Rohr 22.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wasserdichte Reise- und Jaggarderobe
Pelerinen
Oel- und Gummimäntel
Tränen Ausrüstung Auto-Bekleidung
Ferd. Jacob
in Köln 36 Neumarkt 23.

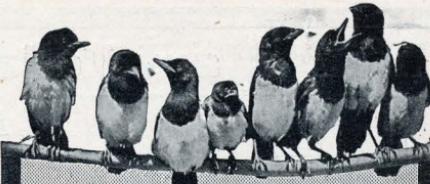


Auf dem Bau H. Bing

"Ja, grad vor der Brotzeit hot'n der Schlag troffa, und gsgt hot a no: der Mari is ma no vom letzten Bierauspis'n zwaa Maß schuldii — die vermaßt i mei m Welt'sen!"

Kleinbahn

Schaffner (in den Wagen tretend): „Is etwa der Schäfer vom Hammelskall (einer faulstiften Haltestelle) injestigten? Wegen dem halsten wir nich — det Nas kann loofen!“

**Goerz Cameras**

Präzisions-Arbeit
Handliche Modelle
von grösster Stabilität für alle Zwecke der Photographie.

Kataloge kostenfrei

Bezug durch alle Photohandlungen.

mit **Goerz**
Doppel Anastigmatischen
Dagor, Celor oder Syntar

Opt. Anstalt C.P. GOERZ Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26

Wien Paris London New York

Korpulenz + Fertilebigkeit -

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. Getränk Korpulenz, erhältlich. Dr. Richters Frühstückstische. Garantiert gesundheitlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prospekt gratis. Dr. med. Qu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 kg, ja einmal 9½ kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baadersstr. 8.

6 hervorragende Künstlerkarten

zu dem

wohlfeilen Preis von 60 Pfg.

enthält jede Serie der JUGEND-Künstlerkarten. Die Karten bringen einen hervorragenden Vierfarben-Druck. Reproduktion nach Werken unserer bekanntesten Mitarbeiter und sie sind zweifellos für

jeden Freund und Leser der Jugend'

eine willkommene Gabe. — Ausführliches Künstler-Verzeichnis und Probe-Serie liefert gute Preise; Kunst- und Buchhandlung zum Preis von 60 Pfennig; bei Vereinsordnung des Betrags auch der untersuchte Preis direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

Winzer's Magdeburger Kränze!

in Geschmack und Feinheit unerreicht, anerkannt feinste Delikatesse, Dessert der feinen Gesellschaft. Preis 3 Mark. Über weitere Spezialitäten besondere Preisliste.

Magdeburg. Spezialkuchenfabrik R. Winzer
Breiteweg 85 MAGDEBURG 5 Fernspr. 2927.



Einen hervorragenden Wandschmuck

bilden die farbigen, originalgetreuen Wiedergaben berühmter Gemälde aus Kaiserlichen Besitz, aus der Königlichen National-Galerie und vielen Museen und Sammlungen herausgegeben von der

Vereinigung der Kunstreunde BERLIN W., Markgrafenstraße 57 und Potsdamerstraße 25

Reich illustrierte Verzeichnisse stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main

Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Krankheiten
„Als Taselwasser unerreicht“

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 ¾ Ltr. Bordeauxflaschen frachtfrei jeder Bahnhofstation Deutschlands unter Nachnahme von Mk. 25.— pro Kiste.

Dr. Teuscher's Sanatorium

Oberloschwitz-Weisser Hirsch

bei Dresden. **Physikalisch-diätetische Kurmethoden.**
Für Nieren-, Herz-, Stoffwechsel-, Magen-, Darmkrank. und Erholungsbedürftige.
3 Aczete. Besitzer: Dr. med. H. Teuscher. — Prospekte.
Neuerliche Erklärungen. — Ra-tum-Emanatorium. — Winterkuren.

Dr. Georg Hirth hat Verwahrung gegen die Pseudo-Kritik eingeleget, welche seine bekannte (bereits in 3. Auflage erschienene) Schrift über den „Elektrochemischen Betrieb der Organismen“ hat erdulden müssen. Pseudo-Kritik deshalb, weil von den betre Verfassern die wichtigen von Hirth entdeckten Argumente des Alkoholschadens, des Salzjüngers und Salzjungertodes, sowie der Infektion nicht einmal erwähnt worden sind. Wer sich dafür interessiert, bekommt die Verwahrung gratis und franko zugesandt vom Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1.

Hochlohnende Existenz oder Nebenbeschäftigung.

Zur Übernahme der

Filial - Vertretung

wird ein zielbewusster arbeitender Herr oder eine Dame gesucht, der Vertr. neues ges. gesch. viel hegeht. Konkurrenzl. Art. Weier Reis., Lad., Leder, Kautschuk, Porzellan, usw. los hoher Verdienst. Offeren an

W. Hinze, Fabrik, Export,
Magdeburg 34, Gr. Münzstr. 4.



Universalmantel,
in Farben hell, dunkelgrau
oder olivgrün.

Wasserdichte Universalmantel für Herren und Damen

ist das praktischste Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touren, Ski, Tropen und jeden Sport. Der Universalmantel wird nur aus **wasser-dicht imprägniertem Stoff** hergestellt. Der Universalmantel passt f. jede Figur, u. genügt

als Mass Weise des **Wischekragens**.

Preis pro Mantel, ca. 125/30 cm lang aus Himalayaleder, mittelschwer . . .	Mk. 26.-
Kamelhaarleder II, nur 900 Gramm,	
wiegend	" 30,-
Kamelhaarleder mittelschwer	" 40,-
Winterkamelhaarleder, sehr schwer	" 48,-

Herr Dr. Dupont, Hüttenb. Aachen.
Der gefeierte wasserdichte Universalmantel gefällt mir sehr gut, er ist ein wirklich praktisches Kleidungsstück.

Tropen-Ausrüstung

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Verblüffend

schnell verschwinden alle Hautunreinheiten und Hautauschläge, als Mittesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte usw.
durch Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. à 51.50 Pf. Überall zu haben.

Wasser + Feuer = Eis

Durch unsere neue Eismaschine kann man hartes krystallklares, auch bakterienfreies

EIS

überall — billig
zu jeder Zeit
ohne Chemikalien
ohne Kraft
und ohne Säuren

herstellen. 1½ oder 3 Kilo Produktion in 1 Stunde, 6 oder 12 oder 25 Kilo Produktion in 2 Stunden.

Vertreter überall gesucht!

Verlangen Sie Prospekt B von der
Deutschen Eismaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.
Telef. VI. 2920. Telegr.-Adresse: Schnelleis-Berlin.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumpler zur Verhinderung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-Erkrankungen, Geisteskrankheiten, Nervenbeschwerden, psychischen und Leidenschaften usw. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unerschöpflichem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1,60 Briefen, franko zu beziehen von **Dr. med. RUMPLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.
Bequeme Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 10 Kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.



Szeremley

Aus dem Familienleben

„Hat die Mama schon ihre Frühjahrs-ausstaffierung?“

„Was geht Dich das an — Läusbub?“

„Ich brauchte einen — Griffel!“



Penkala

Füll - Bleistift

der immer spitzige und schreibbereite Bleistift, der niemals gespitzt oder gedreht wird. Per Stück von **Mark 1.—** an in allen besseren Schreibwarenhandlungen zu haben.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die echte Original-Browning-Pistole wird von keiner Nachahmung erreicht!

Als Polizei- u. Armeepistole eingeführt! Bissher über 500 000 Stück verkauft!

Auf Wunsch

6 Tage franko zur Ansicht ohne Kaufzwang, ohne jede Anzahlung.



Nur die echte Browning-Pistole versteht in sich alle Vorzüge einer **idealen Taschenpistole**, wie kleinste Westentasche, verdeckt versteckt, Kaliber 6,35 mm., geringes Gewicht, 350 g., einfacher, nie veränderter Mechanismus, große Durchschlagskraft, bequeme Handhabung u. absolute Sicherheit durch dreifache mechanische Sicherung, neuestes verbessertes Modell. **Preis M. 42,50,- Monatszahlung**.

Dieselbe Pistole, mit dem Taschenholster, Kaliber 7,65 kostet M. 46,50.- Monatszahlung M. 4,-.

Preisliste über Jagdwaffen, Doppelpistolen, Drillinge, Pirschbüchsen etc. kostenfrei.

KÖHLER & CO., BRESLAU XIII Goethe-Strasse 70g.

Dieses Frühjahr

lieferre Straußfedern zu nachstehenden Ausnahmen-Preisen: 10-15 cm breit, 40 cm lang 1 Mk., 42 cm lang 2 Mk., 45 cm lang 3 Mk., 50 cm lang 4 Mk.; diese 20 cm breit 10 Mk., 25 cm breit 20 Mk., 30 cm breit 100 Mk. Garantie, wenn nicht gefordert, Geld zurück. Echt Strauss-

HERMANN HESSE, Dresden, Scheffelstr. 22/24.
Welthaus. Gegr. 1893. Anerkennungen höchster Herrschaften.

Syphilis

mit Quecksilber oder

„Ehrlich-Hata 606“

oder naturgemäß heilbar?

Kritische, jedem verständliche Betrachtungen von Ärzten und anderen Sachverständigen über die grosse Frage der Gegenwart:

ist Syphilis völlig und dauernd ohne Nachwirkungen,

Späterscheinungen, Neuvergängungen etc. heilbar?

Jeder Syphilitiker, jeder Geblidet hat die Pflicht, sich hierüber gründlich u. nicht nur einseitig z. informieren. Man lese d. hochwichtige Lehrbuch:

„Teufel und Teufel - Syphilis und Quecksilber“

vom Spezialarzt Dr. E. Hartmann, Stuttgart 2. Postfach 126.

preis M. 1,50, ins Ausland M. 2,- (auch in Briefm.) in verschloss. Couvert.



Vorzug F. Heubner

„Ich bin froh, Confiné, daß Ihr nun
Hosen anhabt, nun ist es nicht mehr halb
so peinlich, Eine anzupumpen.“

Müller-Extra

Zweiter Wettbewerb (Schlusstermin: 1/12 1911)
10000 Mark Preise!

1) Für aus „Matheus Müller“-Korken hergestellte Gegenstände
2) für die grösste Anzahl eingesandter Matheus Müller-Korken

sind folgende Preise ausgesetzt:

2 erste Preise à	Mk 1000 =	Mk 2000,00
2 zweite "	" 700 =	" 1400,00
2 dritte "	" 500 =	" 1000,00
4 vierte "	" 200 =	" 800,00
8 fünfte "	" 100 =	" 800,00
300 Trost- "	" 10 =	" 3000,00
1 Prämie von	" 1000 =	" 1000,00
für den Gegenstand, zu dessen Herstellung		10000,00
die meisten Korken verwendet wurden.		

Sämtliche Korken mit dem Brand „Matheus Müller“ sind zulässig.

Die Einsendungen sind mit dem Vermerk: „Müller-Extra-Wettbewerb 1911“ frankirt an die Sektkellerei Matheus Müller Elßville bis zum 1/12 1911 einzusenden.

Sämtliche preisgekrönte Einsendungen werden mit allen Rechten Eigentum der Firma Matheus Müller. Rücksendung derselben prämiierten Gegenstände erfolgt nur auf besonderen Wunsch, wenn Rückporto beigelegt wird. Unverarbeitete und lose Korken werden vernichtet. Für etwaige Beschädigungen oder Verluste wird kein Ersatz geleistet. Die Jury besteht aus den Herren: Kunstmaler Günther-Schwerin, Consul Günthof Hiesbaden, Ernst Grond Berlin-Hilversdorf und den Inhabern der Firma Matheus Müller Elßville.

Matheus Müller
Dörfleierant,
Elßville

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Echte
SCHWEIZER-
MILCH-
CHOCOLADE**

Caillers

**Größter
VERKAUF
der
WELT.**



Schöne Augen,
Fesselnden Blick

erhalten Sie nur durch

Dívčí Rosé.

(Augen-Badewasser.)

Kräfte die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unvergleichlich zur Schönheitspflege. Preis per Flasche 3,50 Mk.

Laboratorium Marvel, Düsseldorf 45.

**Auskunft über alle Reise-
Angelehnheiten u. rechtsgültige
Eheschließung in England**

Reisebüro Arheim -
Hamburg W. Hohe Bleichen 13.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methode, kräftl. empf., verschwindet sofort
jeglicher unerwünschter Haarswuchs spür-
und schmerzlos durch Absterben aller
Wurzeln führt innerhalb einer Akte
eine Sicherheitsanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.
Herm. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 99.

**Pfenning's
Kucki-Druckknopf**



Der Ringfeder - Druckknopf „Kucki“
ist denkbar dünn und flach und derart konstruiert,
dass er sich im Gebrauch von selbst nicht öffnen kann;
weshalb er in fast allen Kulturstaaten patentiert wurde.

„KUCKI“ hält
jeden seitlichen
Zug aus, daher



alleiniger
Ersatz für Haken
und Augen.

Wo nicht erhältlich, weisen Bezugsquellen nach die alleinig. Fabrikanten
Pfenning - Schuhmacher - Werke, Barmen.

Achten Sie
auf diesen Namenszug

J. Chr. Diehl

wenn Sie echte

Dr. Diehl - Stiefel

Ein neues System naturgemäß. Fußbekleidung m. allen hygien. Vorzügen.

kaufen.

Broschüre gratis und franko.

Neu: Dr. Diehls pneumatische Plattfuß-Einlege-Sohle

D. R. Patent No. 229989.

Alleinige Fabrikanten: Cerd & Bielschowsky, Erfurt VIII.

In Deutschland überall erhältlich. Wien: Paprika-Schlesinger.

**Wollen Sie stark
u. gesund werden ?**



Uben Sie täglich 10 Minuten lang nach den neuen Muskel- und Körperbildungsmethode (Hellegymnastik), welche den ganzen Körper ausbildet, stärkt u. widerstandsfähig gegen Krankheiten macht, viele derselb. heilen kann, besond. Nervenkrankh., u. Magen-Darmkrankh., Alkohol-Abstinenz, Schlaflosigkeit, Gicht, Verstopfung, Fettleibigkeit etc. — 32 S. starke illust. Broschüre, die jedermann lesen sollte, gratis u. franko. Briefe im Ausl. 20 Pf. Karten 10 Pf.

Prof. E. Wehrheim, Cannes, Frankreich.

Liebe Jugend!

Die kleine Tochter des Landesgerichtsrats X. in Y. musste in Y. die Geschichte vom Jägling von Naim erzählen. Die Lehrerin fragte:

Was ist das, ein Jägling?

Die Kleine konnte es nicht erklären. Da half ihr die Lehrerin auf die Spur und sagte:

Nun ja, Lina, wenn zu Euch zu Hause jemand kommt, der kein Knabe mehr ist, aber auch noch kein Mann, was ist es dann?

Nach einem Nachdenken antwortete

„Dann ist es ein — Referendar.“

Das gleiche Kind ließ, was seinen Fleiß in der Schule betraf, zu wünschen übrig, und die Lehrerin stellte ihm einmal vor, daß es in der Welt ja gar nichts werden könne, wenn es nicht ordentlich lerne. Be schwichtigend sagte das Kind: „Oh, seien Sie nur ruhig, Fräulein Lehrerin, Mama wer i emmweg (demnach).

Brüssel
1910.



Tube — 60 und 1.—

Ideales fettfreies Hautpflegemittel.

Macht die Haut widerstandsfähig und sammertreib. Unentbehrlich
in kalter Jahreszeit und auf Gebirgs- und Seereisen.
Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut.
Überall zu haben.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ausrüstungen f. Tropen u. Sport



Ausser Ge-
brauch nur
2½ Kilo.

mit wasserdichtem Überzug.
Für grosse Figuren, d. 38–
„ach grosse Figuren, 38–
(warm gefüllt).

Loden-Bekleidung, Ponchos,
Oeli- und Gummimäntel.

Herr Johannes Weber, Genf: Schlaf-
sack auf der Grundlage vorzüglichster
gewählt.

Ferd. Jacob, Köln 36 (Rhein-
land).

Der Gottesbeweis

Der Religionslehrer einer Fortbildungs-
schule ist für Überzeugungsaufgaben
dazu nur durch eine vertiefte Behandlung
der Existenzlehre Gottes der erfahrenden
Glaubenssicherheit unter der heran-
wachsenden Jugend zu steuern sei.

Er legt ein besonderes Gewicht darauf,
diese Grundsätze nicht bloß dogmatisch,
jondern auch durch die Vernunft zu be-
gründen.

Neulich brachte er u. a. folgendes vor:
... Und offenbart nicht auch die Natur
— wo wir sie betrachten müssen — deutlich
und unverdeutlich des göttlichen Schöpfers
vorbedachte Weisheit? Nur wer vom Bösen
mit Blindheit geschlagen, kann nicht ein-
sehen, daß nur ein denkendes, unendlich
weises Weise es so gefügt haben kann,
daß — z. B. — der Kuckuck seinen eigenen
Namen rufen kann!

○ die Leutnants!

Dame: Also befinden Sie uns öfters,
Herr Leutnant! Mittwoch und Sonntag ist
mein Mann stets zu Hause."

Offizier: „Samos — werde so frei
sein. An diesen beiden Tagen hab ich
ohnehin keine Zeit.“

Sie können sich am besten gegen das
schränken, wenn Sie
das Buch von Lorand (3.
Auflage!) „Das Alter“ seines
Lebens mit einer
Behandlung, durch
hygienische u. the-
rapistische Maßnahmen“ giebt. M. 5.—
geb. M. 6.—lesen. Zu bereichern durch alle
Buchdr. od. gen. Verleger direkt aus
Verlag Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig.

Elektrisiere

dich selbst. Broschüre und
Schoene&Co., Frankfurt M. 54

Gillette

Rasier-Apparat

Kein Schleifen
Kein Abziehen

Probieren Sie einmal einen Gillette-Sicherheits-Rasierapparat, fühlen Sie selbst, wie wunderbar glatt er über das Kinn hingleitet, wie jede Verletzungsgefahr gänzlich ausgeschlossen, und wie einfach er zu handhaben ist.

Warum sich mit Schleifen und Abziehen herumplagen, wenn der Gillette-Apparat ihnen ein elegantes, glattes, bequemes Rasieren ermöglicht.

Noch niemals wurde eine feinere Schneide als die der „Gillette - Klinge“ hergestellt.

Schwer versiegen, im praktischen Kästchen, komplett mit 12 Klingen
durch beständigen Gebrauch. Der Gillette-Apparat ist leicht auszutauschen zu
haben. In Stahlwaren gesetztes Gillette-Apparat für Rasur, Loden- und Lederverhandlungen.
General-Depositor E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.

Gillette

Rasier-Apparat

Kein Schleifen
Kein Abziehen

Werden Sie Redner! Lernen Sie gross und frei reden!

Gründliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Kursfunk für höhere Dek-, freie Vortrags- und Redekunst.

Unser einzige dastehende, leicht fassliche Bildungs-

methode garantirt die absolute Freiheit und vorbereitet

die Redner, Sich in öffentlichen Freiheiten und vorbereitet

im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob sie Fleisch-

reden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Überzeugung

Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach

unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können.

Über 1000 Anhänger aus allen Kreisen.

Prospekte kostenfrei von R. HALBECK, BERLIN 389, Friedrichstrasse 243.

ESPRIT

Lieblings-Cigarette der feinen Welt!

Erstklassige Qualität

5 Pfg. per Stück

SULIMA
DRESDEN

Ehe-
Schliessungen, rechts-
gültig, vollständig, prächtig
EUGSTER, 8, South
Street, Finsbury, London, E.C.

Kein Geheimnis!

Ueppige, volle Büste, prächtig-
lich geperfumert, in letzter
Zeit durch Dr. Schäffer's
„Megabol“.
Ueberraschende Erfolge. Zahl-
reiche Auszeichnungen. Preis-
stück 1911. Kein Dünnschiff,
Vorschiff, Unsach, Ga-
rantiechein. Büchse
2 ML, 3 Büchsen (zur Kur
erforderlich) nur 5 M.
Diskont-Zuschläge allein acht von
Dr. Schäffer & Co., Berlin 395,
Friedrichstrasse 243.

WELT-MARKE.
TRADE MARK.
“Endwell” Ideal-
Hosenträger
GES. GESCH.

Millionenfach erprobt!

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Verteiler: H. Arthur Krüger, Berlin S. O. 16, Schäfferstr. 5 a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zur Herstellung der Salamander-Stiefel werden nur gute Rohstoffe verwendet. Formen und Ausführung entsprechen den verwöhntesten Anforderungen.



Einheitspreis 1250
für Damen und Herren M.

Luxusausführung . . . M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W 8, Friedrichstr. 182
Basel — Wien I — München — Zürich

NEUERÖFFNUNG
Nürnberg: Frühjahr 1911.

Mk. 20.

und mehr täglich
verdienen Personen
jeden Standes
sich durch
Mitarbeit.
Anfragen
beford. jeder-
zeit unter H. 354 Z.

Haasenstein & Vogler, Zürich (Schweiz).

Novaggio

Hotel-Pension Beau-Séjour,

bei Lugano, 700 m o. M., an sonniger
Hänge, staub- und nebelfrei. Rundschau auf die Alpen, Lüganner- und
Langensee. Prächtige Spaziergänge. Komfortabler Neubau. Elektrisches
Licht, elektrische Heizung. — Pensionspreis von 6 Fr. an. — Auskunft
durch den Eigentümer F. Demarta-Schönenberger.

Continental



PERSONAL 7500

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Humor des Auslandes

Die Nachbarn: „Ach das reizende
Hütchen!“

(Henry Mayer in „New-York Times“)

Aufnahme-Prüfung

Abbildungskunstschule, Prima allgemeinbildende Schule, in die höheren
Mädchenrealschulen, Studienanstalt, Lehrer- u. Lehrerinnenseminar.

Abschluss-Prüfung

Erziehungswissenschaft, Naturkunst, Mittel-
meisterkunst, Immobilienkunst, Konservatorie,
Fotografie, Hochfeld, Werk Potsdam

Soldat-Unterrichts-Werke

Methode USTIN

1 Profess., 5 Direktoren, 50 Mitarbeiter,
Gäste, Erfolg, Dankeskorb, Ansichts-
karten, Kunstaufzüge, Kaufzwang (kleine Teilzahl).
Bonnes & Hochfeld, Werk Potsdam
Postfach 16



Echte Briefmarken

billige
100 Kr. Afrik. Ausf. Z. - 300 versch. nos. 1.-50
11.-15. 16.-20. 21.-25. 26.-30. 31.-35.
Max Herbst, Hamburg, Hamburg u.
Große Illustr. Preisliste gratis u. franko.



Studenten-
Utensilien

älteste und größte
Fabrik dieser Branche.

Emil Lücke,
vorm. C. Behn & Sohn, S. m. b. H.
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Spaziergang vor Ostern

Im Kopf noch all den Hokuspokus,
Um den man Winters sich gemüth,
Sieht man gerührt jetzt auf den Krokus,
Der gelb aus grauer Erde blüht.

Den Grunewald in Zickzack-Linien
Durchtaumelt man — so arm an Blut! —;
Iwarz sind die Kiefern keine Pinien,
Doch scheint die Sonne mild und gut.
Wie wollten wir so vieles wirken!
Doch allzuviel geriet uns schlecht. —
Im Winde schwanken helle Birken,
Und an die Rinde klopft ein Specht.
Man möchte es photographisch knipsen:
Den Hang, den See, das weite Rohr...
Wildenten flattern (nicht von Ihnen)
Aus zarten Wellen schräg empor.

Und in der Ferne kräischen Raben,
Und laues Saufen füllt die Luft . . .
Was wollten wir nicht alles haben!
Und jetzt genügt ein Hauch — ein Duft . . .

Der Lenz beglückt uns süß und schwächlich —
Draufch ist des Gott des Grunewalds:
„Ah, euer Glück ist oberflächlich,
Ihr kranken Kinder des Asphalt's!“

Hardy

Gelingene Rache

Ein Privatier hatte in einer der Münchner Villenkolonien ein Familienhaus gekauft, das aber banal keineswegs einwandfrei war; da

Vorstellungen beim Erbauer nüchtern waren, ließ der Privatier die notwendigen Reparaturen selbst vornehmen und dann an der Villa folgende Tafel anbringen:

Erbaut 1910 — Renoviert 1911.

Seel- und Geldsorgen

In Paris ist es unmöglich geworden, die Sarge mit Blumen zu schmücken. Die Blumenhändler haben nun in einer Versammlung beschlossen, die Seelsorger zu erüthern, sie möchten die Familien auf den alten schönen Brauch der Totenkranze hinweisen.

Die Prediger sollen am Grabe etwa so reden: Berechte Trauerveranstaltung! Unser Bruder ist heilgegangen; die Engel schmücken ihn mit den Kränzen des ewigen Lebens; Sie aber, bitte, schmücken sein Grab mit Kränzen, die im preiswerten Ausführung für 3,50 Francs beim Friedhofsgärtner bekommen. Die Blumen, die den Lebenden zielen, helfen Frömmigkeit, Treue, Tugend; für die Toten aber erhalten Sie die Blumen täglich frisch zu den billigsten Preisen bei dem Händler rechts vom Kirchhofeingang. Gönnen Sie dem entstolzten Bruder die ewige Ruhe; sein trübscher Leib ruht in der Erde. Aber die Erinnerung an ihn ist nicht eingearbeitet, sie spricht blühend aus seinem Grabe heraus. Blühende Gedächte eignen sich besonders zum Schmuck des Grabes; sie sind in der größten Auswahl rechts vom Ausgang zu haben. Und nun geben Sie ihm und denken Sie an das, was ich Ihnen von hier mitgabe; handeln Sie nach dem, was ich Ihnen predige; verbreiten Sie meine Worte unter Ihren Brüdern und Schwestern. Dann wird Ihnen im Jenseits der himmlische Lohn des Herrn und im Diesseits die Provision des Blumenhändlers zu teil werden.

Frido

Das Lied vom Bindestrich

Der Präsident des Reichstags, Graf von Schwerin-Löwitz, hat den Wunsch ausgesprochen, daß in allen Schriftstücken und Drucksachen sein Name hinfür ohne Bindestrich geführt werde.

O Präidenten Bindestrich,
Wohin bist du entflohen?
Du wardt dem Grafen hinderlich,
Jetzt lebt er ungebunden.
Schwerin und Löwitz, lang vereint,
Steh'n einzeln jetzt und sind sich feind.
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum!

Wie kam der Strich in Mifkredit!
Auch Herr von Bethmann Hollweg
Rabbierte sich sein Bindeglied
Aus jedem Protokoll weg.
Und was der Rangler abgetrennt,
Verabscheut auch der Präident.
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum!

Doch hätten diese Männer nie
Sich kurzer Hand entbunden.
Hatt' nicht Herr Roda Roda die
Entbindung erkund'en!
Der war der erste, welcher sich
Den Bindestrich vom Leibe strich!
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum!

Ob die Entbindung Schule macht?
Die Reichstagsswahl wird's zeigen!
Dann weint vielleicht, der heute lacht,
Der blaue und schwarze Reigen:
„O hilf uns doch, Entbindestrich!
Wir sind entbunden vom Mandat!
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum!“

John Whisky



Klubsessel in allen Preislagen.

Bequeme Zahlweise — Keine Anzahlung

Kunstgewerbe

Bronzen

Keramik

Porzellan

Uhren

Lederwaren

Geschenkartikel

Herren- und Damen-Konfektion

Pelzwaren — Wäsche

Keine Preiserhöhung - Kein Eigentumsvorbehalt

Verlangen Sie den illustrierten Hauptkatalog
(ca. 5000 Abbildungen) kostenfrei.

Soeben ist der illustrierte Frühjahrskatalog
No. 21 über Neuheiten in Herren-, Damen-, Kinder-
Konfektion, Modewaren, Wäsche, Stiefeln, Hüten
etc. erschienen, der kostenfrei zugesandt wird.

Anton Christian Diessl, Akt.-Ges., München X.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

AMOL



**FÜR ALLE NERVEN UND
ERKALTUNGS-SCHMERZEN**

BRENDAMURS S. G.

Amol ist ein hervorragendes, wohlriechendes Kosmetikum, erfrischend, stärkend, belebend und desinfizierend.

Zu haben in Apotheken und Drogerien
à Flasche 75 Pfg., M. 1.25, M. 2.—, M. 3.50 u. M. 10.—.

AMOL, Hamburg 39
Inh. Vollrath Wasmuth.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ullstein Bücher

Die Ursache des verfehlten Rendez-vous:

Soeben erschien in der Romansammlung „Ullstein-Bücher“ ein neuer Band „Der Mut zum Glück“ von Wilhelm Hegeler. Preis 1 M., zu haben in allen Buchhandlungen und auf den Bahnhöfen.



Abrüstung

„Früher, nur als Dichter und Denker, hat mir der Witz viel besser gefallen! Da konnte man auch noch was von ihm haben, jetzt ist er so eigenartig und interessant!“

Der Ueberlandflug

A Berlin! A Berlin!
Schrif in Frankreich der chauvin
Achtzehnhundertsechzig —
Aber, was man sich erhofft,
Das mislungen höchstlich oft —
Anderes begibt sich!

Eigig war's mit „a Berlin“,
A Paris kam der Prussien —
Erst nach langem Gröllen
Hat jetzt unfer Herr voisín
— Aber friedlich! — à Berlin
Wieder reisen wollen!

Fliegen über Berg und Tal
Sollten sie und das Journal
Stiftete die Preise;
Alles war im besten Zug,
Viele rüsteten zum Flug
Für die schöne Reise!

Da erwachte im Matin
Wieder einmal der chauvin,
Er begann zu zetern:
Wer zum Feind, der uns besiegt,
Ueber Rhein hinfürstigt,
Zählt zu den Verkütern!

Nicht aus Liebe zur patrie —
Nur aus Brotnoth übten sie
Dies verächtliche Lärmen —
Wenn es sich rentiert — einfa
Wird der wacker Matin
Auch für Deutschland schwärmen!

Der Student mit feuchtem Ohr
Und das Gassenbubenkorps
Hassen bei dem Treiben
Den hysterischen Matin
Und die Urfahrt paßt die Rhin
Wird nun unterbleiben!

Arme, arme madame france!
Wiederum verpaßt die Chance,
A Berlin zu kommen —
Brüllt das Gassenbubenpack,
Ist dem Aufstand und Geschmack
Jede Macht genommen!

Der gamins und der chauvin,
Der crétin und der gredin,
Dort im Seinebabel,
Sie regieren, sacre nom!
Immer noch die grrrande nation
Mit dem großen Schnabel!

Pips

Das gute Zentrum

Wer ist es, der sich der armen Kinder in christlicher Liebe annimmt? Wer ist es, der für ihr geistiges und leibliches Wohl besorgt ist? Das Zentrum, und nur das Zentrum. Die Konservativen jagen zwar fürs geistige Wohl der armen Kinder, indem sie frömm und einsichtig erhalten und ihren Magen nicht

mit geistiger Kost überladen, aber sie geben ihrem Leib nicht genug Speisen. Die Liberalen wollen sie fett füttern, aber sie enthalten ihnen die geistige Kost der Frömmigkeit vor. Das Zentrum aber gibt ihnen beide, geistige und körperliche Speisen. Es sorgt dafür, daß die armen Würmer fett werden.

Das Zentrum ist deshalb auch gegen die Feuerbestrafung; die Leichen werden befeindt werden. Es sorgt eben dafür, daß die armen Würmer fett werden.

Frido



Der mitteldige Liebesgott und sein Zielobjekt v. Jagow

„Ehe ich das nächste Mal auf ihn schließe, schicke ich den Welt auch durch den „Agawato“, damit die Folgen für ihn weniger bedeutsam werden!“

Augur Bebel in Hamburg

Die Herren Sozialdemokraten sprechen mit wildem Ton:
Viel Abgeordnetenfeinde
Sind uns zu gar nicht nütze;
Und reizt vor allen Mandanten
Die Stimmen-Mehr-Million.

Bei Gott, das sind hält ächte
Antireaktionär!
Statt daß sie es eilig haben,
Gut töten und zu begraben.
Die finsternen Rückstüdmächte,
Fählen sie lieber ihr Heer.

Und lassen den Feind am Leben —
O noch recht lange und gernt!
Denn wenn er wirklich verschwände,
Käm' ja ihr eigenes Ende:
Sie müssen doch von ihm leben,
Die flügen und seinen Herrn.

Die Reaktion — ha! Nieder!
Belämpft sie würdest! — Doch nur
Mit Stimmen, nicht mit Mandaten!
Denn letzteres kann ich schaden
Und das wär' höchst zweider
Hochwürden dem Herrn Augur.

A. De Nora

Moabit in München

Laut ruf' ich: „o tempora, o mores!“
Ob des Falz, am Stachus jüngst paffiert:
Dorten fiel ein Gaul und war kapores,
Was die Menge außerst interessiert.

Auch Herr Lucki und sein Freund, der Karre,
Waren mehrfach unterm Volk zu seh'n,
Bis ein Schuhmann sprach das Wort, das klare:
„Bajuwaren, auseinandergehn!“

Der Polyp ist nun gewissermaßen
Etwas, was den Deutschen leicht erregt,
Nicht nur, wenn er wohltat in unfern Nafen,
Nein, auch wenn er Helm und Säbel trägt.

Ohne Umstünd', ohne Larvarei
Ward der Schuhmann in die Flucht gelagt,
Auch die hilfsbereite Militari
Ward vermisselt, Gott sei es geklagt!

— Jetzt, da Ruhe wieder herrscht, beschau' die
Sache Ich und sage wohlgesummt:
Schuhmann sein ist öfters keine Gaudi,
Auch ein Droschkenschepf hat es nicht gut!

In Berlin gab's gegen Jagows Jilger
Ob des toten Hermanns laut Krawall,
In der sanften Stadt der Bogenjungwinger
Reicht als Uralch' schon ein Pferdeball.

Der Polyp, der harte Pein erduldet,
Wird belobigt, höfe ich, vom Staat,
Und der tote Gaul, der all's verhülfelt,
Kriegt — dies ford're ich — ein Strafmandat!

Karlchen



K. Arnold

Königliche Opernhaus-Bank
Herr v. Hülsen-Häeler, der vollständig „lopisch“
geworden ist, lädt die Notstufen hinunter
an die Öffentlichkeit.

Fromme Ermahnung

Von Kassian Klubenschädel, Tuiselemauer

In der „Zehziger Wochenzitung“ annonciert ein Devotionalienhändler aus der Rheinprovinz Haussäule mit tieflich bestätigten Absageformen, durch deren Anfang „die höchsten unschätzbaren Güter fürs ewige Leben leicht und sicher zu erwerben sind.“

O Menschenkind, nun brauchst du dich zu nehmen nicht mehr sehr zusammen,
Du kannst entrinnen spielend leicht der Hölle
fürchterlichen Flammen.
Im Handumdrehn erreichst du des ewigen Lebens unschätzbares Ziel
Und zahlst für dieses höchste Gut wahrhaftig
einen Pappenspielst!
Drum sauf, spielp, betrißg die Menschen,
schlemm' und kareßier,
Wirst lachend auch den letzten Rest der faden
Tugend rasch von dir!
Des Himmels enge Pforte muß trocken
werden für dich aufgetan,
Du schaffst für der Märker 35 ganz einfach
einen Alsch-Hausaltar dir an!
Noch besser aber ist's, du tuß auch diefe
35 March verlumpen
Und lassest dir das Geld von irgend
einer frommen Seele pumpen!



Jathoator*

Gleich dem „Jagowator“ ist nun auch der „Jathoator“ erfunden. Er dien' nach der Vorchrift des Berliner Konstitutors zum Schutz der Geselltheit Körpers gegen die Verübung mit Jathoschen Dosen.

Au dem

„Uebersetzungsbuch für Politiker“

(Abg. Wagner (konf.) und Raab (Wirtschaftsverein)) brachten im Reichstag einen Antrag ein, wonach die Geschäftsförderungskommission Vorschläge machen soll, zur Bekämpfung der Feindwörter im parlamentarischen Leben.)

Parlament = Redebüdnisanstalt.

Debatte = Quatschordnung.

Interpellation = Nasenwelt.

Kommission = Schindanger.

Legislaturperiode = Geschäftskreiszeit.

Zentrum = Haupt-Trumm.
Konservativ = Alles erhalten
(auch Liebesgaben).

Liberale = Frei-Hänter.

Antisemit = Wahrheitstreunde.

Sozialdemokratie = Böbelherrschaft.

Konstitution = Traumzustand.
Reaktion = Natürliche Entwicklung.
Revolution = Raumautum.

Hyänen

Jubiliert, ihr teuere Mucker-
Seelen hier und allerwärts!
Eine Kuh, süß wie Zucker,
Schlägt an euer dürres Herz:
In dem Lande der Kentuckier
Liegt Lexington, eine Stadt,
Die die meisten Waffer schluckt
Und Moralphänen hat.

Ach, nach diesem brauen Städtchen
Zog um längst ein Schmeißerpaar,
Deien Sinn nicht für „Traktätchen“,
Sondern für die Liebe war.
Als abfeits vom Tugendbastchen
Man die beiden jüngst erlappt,
Sind Lexingtons Frau'n und Mädchen
Witend auf sie losgeschaplapt!

Auf den Markt zum Pfahl der Schande
Schleppen sie nackt und bloß,
Und dann schlug die tolle Bande
Auf das Paar mit Peitschen los,
Bis es beinaß' tot im Sande
Lag, und Blut in Strömen floß.
Drauf ward man sie aus dem Lande,
Das sich ihm für ewig schloß! —

Braw! Macht nur keine Fausen,
Sondern schlägt die Sünde tot
Samt der Sünderin, und Grausen
Packt die Liebe, wo sie soht.
Könnte man auch hier so hausen,
Koren säßige hohenjunkt
Burzelbäume ohne Bäumen
Oder würde gar verklärt!

Frido



Paris-Berlin

Michele: „Siehst Du, so seid Ihr Weiber! Schon vor einhundert Jahren hast Du geschriften: à Berlin, à Berlin! Jetzt bietet sich eine so schöne Gelegenheit dazu und nun willstie wieder nicht!“

Jagowator

So hat ein Berliner Fabrikant den von ihm hergestellten Hutnadelstößer genannt und der Polizeipräfekt von Jagow hat sich damit eine Handen erklärt.

Wie aber nicht. Wir haben vielmehr ein Preisausschreiben für die Erfindung eines geeigneten Namens für die Hutnadelstößer erlassen, eines Namens, aus dem Jagows Verdienste um diese Gefahrverhüter hervorgehen. Das sind folgende Lösungen eingegangen: Jagomasse (die), Jagomasse (der), Jagomurst, Jagowanze, Jagowallke, Jagomallach, Jagomollus, Jagowerk, Jagomimer, Jagowarning (für Neugierige). Alle diese Lösungen sind nicht prämiiert worden. Der erste Preis wurde nicht prämiiert, sondern eine Lösegeld zuerst anerkannt, die lange nicht so gefücht klingt, wie alle diese Wortschilderungen, und die doch sofort die Beziehung zu Jagow erkennen läßt: Cäffler. Max

Fahre fort!

Am Jahre 1902 überbrachte ein Berater des Obertribunals dem Warter Jatho eine Ordensauszeichnung und legte dabei namens der Regierung zu Jatho: „Fahren Sie so fort.“

Die Freunde der Regierung und Freunde des Modernismus Jatho wollen jetzt diese Auszeichnung dem Obertribunal verwerten. Wie töricht und vermeilen! Jatho hat eben den ihm schon damals in drücklicher Bedrängnis erstellten Rat nicht befolgt; er ist leider nicht fortgefahren, sondern in Deutschland geblieben.

Aber die dritte Bruderliebe hört ihm gegenüber trocken nicht auf. Auch jetzt wird das Sprudelfolgelein zu ihm wiede sagen: „Fahren Sie so fort!“ wird die Schulhütte des Sozials nicht aussprechen, sondern nur denten: „— zum Teufel!“

Rhedive

Abrechnungen

„Ich habe meine Pflicht getan,
Du hilfst dem roten Schreden!“

„Ich hab' ein reines Hemde an,
Doch Du hast Dreick am Stecken!“

„Du rühmt Dich Deiner Schande noch,
Schnapspatrolien-Seele!“

„Bal pfießt Du auf dem letzten Loch,
Dann geht Dir's an die Kehle!“

„Du Hechapstiel!“ „Räuber Du!“

„Verfeuerter Kerl!“ „Verräter!“

„Loh die Finanzreform in Auf!,
Du Staatsmosplattentüde!“

„Ob bitt ein netter Patriot,
Unfaubrer Kaltbruder!“

„Du bist im Grund so schlecht und rot
Wie nur ein rotes Luber!“

„So fallen Steine hagelnd
Im Rebekampf, im Steten . . .“

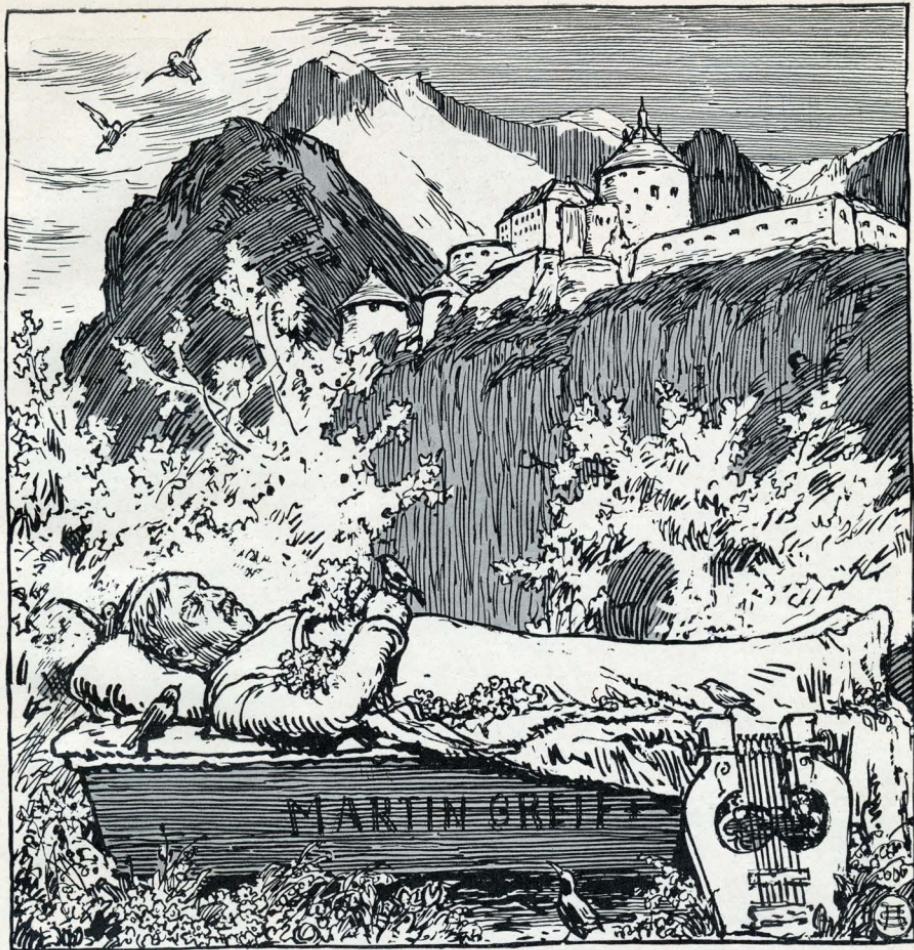
„Mich dauern beide Kämpen nicht,
Mich dauern die — Dätilen!“

Beda



Der Lumpensammler

„Mir findt' man mehr, mir scheint, man muss
noch Reichsangler und Wohlsohn sein, um zu
können, daß man im Deutschen Reich noch was
sammeln kann!“



Martin Greif zum Gedächtnis

A. Schmidhammer

Auf der Garchinger Heide, im Dachauer Moos,
Im verwilderten Schloßpark, was ist denn
da los?

Kaum wih der Winter, Vorfrühling
gewann Land,

Erschien der Dichter, sein Blättchen in der hand.

Den Bleistift zwischen den fingern, das
Aug' erhoben,

Schwang sich aus Tiefen sein Sinn nach oben
Und singt aus zartem Himmelsblau
Die wonnig röhrendsten Bilder zur Schau.
Was noch keines Menschen Seele bedacht,
Der Dichter hat's zum seligen Wunder gemacht.

In knappen Liedern, Stimmen, Gestalten
Vermag er wie der liebe Gott zu walten:
Eine fertige Welt, in Schönheit vollkommen,
Ist der Glut seiner sehnfühligen Seele

entglommen.
Seine Dichtung ein Traum, doch bestieglich wahr,

Denn Gott-Natur selbst sie in dem Dichter geba.
Um alles irdischen fühlens tiefsten Sinn,
Um alles Bildens ewigen Wert und Gewinn
frage das Blatt in des Dichters hand!

Die wonnigste Wunder, der herbst Schmerz,
die je erfüllt ein wissendes Herz,
Gewannen Gestalt und klares Bild,
Daraus in Wahrheit die Offenbarung quillt —
Enthüllung all' des unendlich Schönen,
Das im schwersten Leid mag mit Gott versöhnen.

O Martin Greif, lieb' frommer Dichtersmann,
Was hast du Großes der Welt getan!
Was hast du Liebes gebracht ins Leben!
In Reinheit deine Kunst als Opfer gegeben!

So tief hast du Dich zum Kleinsten gebückt —
Nun bist du gefühlt in die liebe alte Erde entrückt.
Deine Seele hat sich so hoch geschwungen,
Dass vor ihr alle Tore des Himmels aufgesprungen.

Und singend Paradiese Gnaden zu loben,
Ist dein menschlich Herz zerfroren
und zerstoben —
Bist leiblichem Auge nicht mehr vorhanden:
Lebst fort als ein Wunder in Wunders-Landen.
Doch innig verklärt kehrt Dein Bild uns wieder
Im Sange Deiner holden ewigen Lieder.

Kerndeutsch ist Deine Seele gewesen,
Unter Besten zum Vorbild ausgerufen,
für der heimat Ruhm hast Du gestritten,
Im Drama mit Deinenhelden gelitten,
In der Bühnenkunst vielgestaltigem Leben
Uns Bilder edelsten Deutichtums gegeben.
Kehr oft bei uns ein, sei unter Gott,
Dass wir genießen, was Du uns beschert hast.
Walte fort, Deklärter, an der Schönheit Thron,
Du Deines Volkes getreuer Sohn,
Und segne uns in der Schönheit Namen
Mit Deiner Klarheit und Lauterkeit! Amen.

Michael Georg Conrad



Vivat Utopia!

A. Weisgerber

Um erstens eine vollkommene Uebersicht über die Reileereien auf der Erde zu gewinnen, zweitens aber auch aus Gründen ihrer eigenen Sicherheit, werden die internationalen Schiedsgerichte am Monde befestigt werden!

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH, Redakt.: F. v. OETTINGEN, Dr. S. SINZHEIMER, A. MUTHÄL, F. LANZHERONICK, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER für den Inseratenteil; G. POSSELT, ebenfalls in München. Verlag: Dr. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH. — Für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I., Sellergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.